



MAIENFELD

STADT



Tristram

Informations-Magazin

3.19

- 3 Bürgergemeinde
- 7 Zweckverband Falknis
- 8 Nostalgie
- 11 Schule
- 15 Kirchgemeinden
- 16 Vereine
- 20 Persönlichkeiten
- 21 Gewerbe
- 22 Events

Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder, liebe Leserinnen und Leser



Heinz Dürler

An der diesjährigen August-Session im Grossen Rat hat das kantonale Parlament in Chur die Steuervorlage SV 17 behandelt und verabschiedet. Die Debatte hat mir gezeigt, dass einige Grossräte die Steuereinnahmen von Unternehmen für den Kanton und die Gemeinden als selbstverständlich ansehen. In der ganzen Diskussion hat mir die Wertschätzung gegenüber dem Gewerbe und den Unternehmen im Kanton teilweise gefehlt, weshalb ich im Begrüssungstext zu dieser *Tristram*-Ausgabe meine Sicht einbringen möchte.

Unsere Unternehmen

Wir haben in Maienfeld die glückliche Situation, dass wir dank einheimischen Betrieben ein tolles Angebot in fast allen Lebensbereichen abdecken können. Lassen Sie mich die wichtigsten aufzählen: Medizinisches Zentrum, Zahnarzt, Apotheke, Auto- und Motorrad-Garagen, Bäckereien, Metzgerei Möhr, SPAR-Lebensmittel-Laden. Diese Angebote sowie zusätzliche Spezialgeschäfte stehen Ihnen als Einwohnerinnen und Einwohner vor Ort zur Verfügung.

Sämtliche Handwerker

Wenn Sie in Maienfeld einen Handwerker benötigen, finden Sie ebenfalls (fast) das ganze Angebot: Baumeister, Architekten, Planer, Sanitärunternehmen, Gartenbauer, Schlossereien, Metallverarbeiter, Elektro-Unternehmen, Maler- und Gipsergeschäft, Holzbau/Bedachungen, Schreinereien etc. Die Grösse dieser Gewerbebetriebe bewegt sich zwischen Einzelunternehmen, klassischen KMU bis hin zu grösseren Unternehmen.

Vielfältige Gastro-Szene

Unser Städtchen bietet Ihnen und unseren Gästen eine überdurchschnittliche Anzahl verschiedener, sehr guter Restaurants an. Auch dies ist ein grosser Faktor für die Attraktivität. Das etablierte «Wii-kend»-System wird von April bis Ende Oktober von den Einheimischen und Gästen gerne in Anspruch genommen. An jedem Wochenende können so in Maienfeld unterschiedliche Weinbetriebe besucht werden.

Solidarität mit einheimischen Betrieben

Nachhaltigkeit wird im Zusammenhang mit der aktuellen Klimadiskussion oft erwähnt. Zeigen wir ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit, indem wir bei unseren einheimischen Geschäften einkaufen, Handwerker aus unserem Städtchen berücksichtigen und beim nächsten Auswärtsessen ein Restaurant von Maienfeld besuchen.

Diese Solidarität zahlt sich in sicheren Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen für unser Städtchen aus. Dass Leistung und Qualität stimmen müssen, versteht sich von selbst – die Unternehmen in Maienfeld stehen im täglichen Wettbewerb und werden diese Anforderungen sicher erfüllen. Prüfen Sie daher unser einheimisches Gewerbe. Sie finden die

Adressen der Betriebe auf der Website (Register Gewerbe) unserer Stadt oder auf jener des Handels- und Gewerbevereins (www.hgv-maienfeld.ch).

Bravo Armon und Curdin!

Zwei Tage nach dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Zug durften wir am 27. August «unsere» zwei Eidgenossen Armon und Curdin Orlik empfangen und ihnen für ihre ausgezeichneten Leistungen gratulieren. Besten Dank an die Organisatoren des Schwingclubs Unterlandquart, dem OK-Chef, Statthalter Christof Kuoni, und allen Vereinen, welche mitgeholfen haben, dass es ein wunderschöner, eindrücklicher Empfang wurde. Die Stimmung und das Ambiente in unserem Städtchen waren einmalig.

Planung 2020

Bereits sind wir in der Planung des Jahres 2020. Es ist das letzte ganze Jahr dieser Legislaturperiode. Zum Tag der offenen Tür (Besichtigung Bewässerungsanlagen Bürgergüter) lädt die Bürgergemeinde im 2020 alle Einwohnerinnen und Einwohner ein. Die Stadt wird dann wieder im Jahre 2021 den nächsten Anlass organisieren.

Am Samstag, 2. Mai 2020, wird vor Ort (Sarelli-Wald) das Projekt Aufweitung Alpenrhein Maienfeld – Bad Ragaz mit verschiedenen Posten vorgestellt.

Adventsapéro

Traditionellerweise findet am 1. Dezember 2019 der Adventsapéro auf dem Städtliplatz statt. Der Handels- und Gewerbeverein Maienfeld bedankt sich mit diesem Anlass bei allen, die das einheimische Gewerbe in diesem Jahr unterstützt haben, womit sich der Kreis in diesem Editorial schliesst.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, schöne Weihnachten und für das neue Jahr schon heute nur das Allerbeste. Ich bedanke mich an dieser Stelle von Herzen bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern, welche sich im 2019 für das Gemeinwohl engagiert haben.

Euer Stadtpräsident

Heinz Dürler

Impressum

Herausgeberin: Stadt Maienfeld
 Redaktionsteam: Rosmary Gmür, Jeanette Hoppe, Riccarda Trepp, Rita von Weissenfluh
 Redaktionsadresse: Rathaus, 7304 Maienfeld
 E-Mail: redaktion@maienfeld.ch
 Veranstaltungskalender: Theresia Mäder
 theresia.maeder@maienfeld.ch, Telefon 081 300 45 65
 Layout: Rolf Vieli, Atelier WORTbild, Maienfeld
 Korrektorat: Brigitte Ackermann, Wangs
 Druck: Druckerei Landquart, Landquart
 Tristram erscheint 3-mal im Jahr/18. Jahrgang Nr. 54
 Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Samstag, 8. Februar 2020
Der sagenhaft listige Affe Tristram lebte im 17. Jahrhundert als Haustier des Ritters Molina auf Schloss Salenegg. Er vererbte seinen einzigartigen Namen samt @ (Affenschwanz) unserem Infoblatt.

Bürgergemeinde

Im Vorwort zur Bürgerversammlung vom 11. September 2019 habe ich aus aktuellem Anlass (Teilrevision des Gesetzes über die Nutzung und Verpachtung von Grundstücken der Bürgergemeinde) aus dem Stadt-Rodel der Stadtgemeinde Maienfeld, revidiert 1915, also vor gut 100 Jahren, auszugsweise über die Berechtigung zum Bezug von Gemeindegut geschrieben. Anbei nun das ganze Kapitel «von den Stadtgütern». Ich denke, dies dürfte auch Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Maienfeld interessieren.

Ich zitiere:

VI. Abschnitt

Von den Stadtgütern.

Über Vererbung zwischen Eltern und Kinder

Art. 105. Die Vererbung der Stadtgüter von Eltern auf Kinder mit und ohne Vertrag ist aufgehoben.

Vererben zwischen Mann und Weib

(Gemeinde-Mehren vom 7. Februar 1915)

Art. 106. Bei Eheleuten, die bei einander haushäblich wohnen, soll die Frau nach Ableben des Mannes die Stadtgüter desselben oder die Rechte darauf erben. Im Falle sie bloss des Erwerbes wegen (Art. 109, Ziffer 2, lit.c) getrennt leben, erbt die Frau ebenfalls. Wenn die Eheleute getrennt leben, sei es aus Uneinigkeit, Ehescheidung – oder Trennung – oder freiwillig, fällt beim Tode des Mannes das Gemeindegut, und die Frau kann sich wie ledige Weibspersonen einschreiben lassen.

Touren bei Austeilung der Stadtgüter

(Gemeinde-Mehren vom 20. Februar 1881)

Art. 107. Jede Art Gemeindegut hat künftig ihre eigene Tour; es bestehen demnach folgende selbständige Touren:

Neugüter

Länder

Riedter I Nr. 1–186

Riedter II Nr. 187 bis letzte Nummer

Stadtgärten

Von der Reihenfolge beim Fordern gefallener Stadtgüter

(Gemeindemehren vom 24. Mai 1914)

Art. 108. a) Mit erfülltem 25. Jahre hat jeder Bürger und mit erfülltem 30. Jahre jede ledige Bürgerin das Recht, sich in die Liste der Gemeindegüter-Fordernden Gemeinde-Güter-Buch (G.G.B.) ein-

Bringen wir Heidi das Reiten bei

Erzählen wir im Kanton jemandem, wo wir wohnen, sagen wir stolz: «Wir wohnen in Maienfeld.» Sofort kommt zurück: «Oh schön, in Heidis Heimat.» Jawohl, in Heidis Heimat, denken wir, die hat noch einiges mehr zu bieten. Dann ist das Kind eine Pferdenärrin – und schon lautet die vielsagende Ergänzung: «Dann ist es ja gut, wohnt ihr in Maienfeld, das ist ja quasi die Pferdehochburg Graubündens.» Wirklich? Denken wir. Ja gut, wir haben die Internationalen Pferderennen, Pferdepensionen, eine Reithalle, einen Reitverein, einen Reitclub, einen Jugend-Reitverein, und wir haben viele Menschen mit einer grossen Leidenschaft für Hengste, Fohlen, Schimmel, Vollblüter, Stuten, Füchse oder wie sie alle heissen. Jedoch Reitschule? Fehlanzeige. Pferdelager? Nichts dergleichen. Ferien auf dem Ponyhof? Die Google-Suchmaschine leitet um zu Bauernhof, meist ohne Pferde. Konkurrenzangebote aus dem Ausland erscheinen unanständig schnell mit Pony- und Reiterhof.



Maienfeld hat eine grosse Pferdetradition, vergessen wir nicht die Jahrzehnte der Trainerekrutenschule und -truppen auf der St. Luzisteig. Was aber ist daraus geworden? Das Fachwissen, das Gespür für die edlen Tiere, die Kompetenz in Sachen Reitsport? Alles noch da. Heute steht einfach das Pferd im Fokus. In edlen Boxen gehalten mit viel Auslauf, Massagen, ausgewogener Ernährung, tierärztlicher Betreuung. Es wird dressiert und per Anhänger zum Trainingsplatz chauffiert. Die Mähne schön frisiert. Modisch stimmen Schabracke und Gamasche Ton in Ton mit dem Kleid des Reiters überein. Das ist chic, damit lässt sich Geld verdienen. Das Pferd ist ein Prestigeobjekt. Das mag für viele so stimmen, nur sei die Frage nach der Nachhaltigkeit erlaubt. Wieso bieten wir nicht Lager für junge Reitfans an, Familien-Reitferien oder Reitabenteuer für Menschen mit Beeinträchtigungen? Jeder, der gerne reitet, soll sich an seine Jugend zurückerinnern, wie alles begann.

Bei uns wäre alles da – die Bündner Herrschaft ein ideales Reitgebiet. Wir könnten eine Angebotslücke schliessen, und die Kinder kämen später als Erwachsene wieder mit ihren Kindern. Bringen wir Heidi das Reiten bei! Bleiben wir unseren Traditionen treu.

A propos Pferdehochburg, in Graubünden die Nummer eins ist Chur, mit knapp 200 Pferden und Ponys, auf Platz zwei folgt Poschiavo, auf Platz drei Scuol und auf Platz vier Davos. Maienfeld belegt mit knapp 150 Tieren den fünften Platz, Dammhirsche hat es noch ein paar wenige mehr.

TRISTRAM@MAIENFELD.CH ■

tragen zu lassen. Eine frühere Verheiratung gibt kein Recht zu früherer Eintragung. Die Eintragung findet in der Reihenfolge statt, wie die Berechtigten sich beim Baufachchef dazu anmelden.

b) Das Eintragen in das G. G. B. kann das ganze Jahr durch beim Baufachchef stattfinden.

c) Die Gebühr für das Einschreiben beträgt Fr. 2.– und fällt in die Gemeindekasse.

d) Der Abschluss der Berechtigung zum Einschreiben für das betreffende Jahr ist jeweilen mit 31. Dezember.

e) Die Eintragung ins G. G. B. hat nur zum Zwecke, die Reihenfolge der zum Fordern Kommenden zu bestimmen, d. h. die im nämlichen Jahre Eingeschriebenen sind gleichberechtigt. Über das Recht zum Bezüge von Gemeindegütern wird jeweilen erst am Tage der Austeilung entschieden, aufgrund der dannzumal gültigen Bestimmungen.

Berechtigung zum Bezug von Gemeindegut

(Gemeinde-Mehren vom 17. Dezember 1893)

Art 109. 1. Berechtigung der in Maienfeld wohnenden Bürger:

a) Die im G. G. B. eingetragenen Bürger sind zum Bezüge des ganzen in Art. 107 genannten Gemeindegutes berechtigt; die eingetragenen ledigen Bürgerinnen nur zum Bezüge eines Neugutes; alles soweit gefallenen Stadtgüter verfügbar sind und in der Reihenfolge gemäss Art. 108.

b) Das Neugut der ledigen Bürgerinnen fällt bei deren Verheiratung mit der Ausnahme, welche Art. 118 b festsetzt.

2. Berechtigung auswärts wohnender Altbürger:

a) Auswärts wohnende Bürger, die wenigstens zwölf Jahre hier gewohnt haben und bis und mit dem Jahre 1897 im G. G. B. eingeschrieben wurden (Altbürger), sind zum Bezüge von Gemeindegütern befähigt wie hier wohnende Bürger, mit Ausnahme des Neuloses.

b) Auswärts wohnende ledige Altbürgerinnen sind unter allen Umständen zum Bezüge des Neugutes berechtigt.

c) Wer aus der Gemeinde zieht, verliert das Recht auf das Neugut, er mag bereits ein solches besitzen oder nicht. Auf solche Bürger, die vor Neujahr 1870 Wuhrpflicht geleistet haben und auf solche, welche ihres Erwerbes wegen auswärts sich aufhalten, deren Familien aber hier wohnen (Gemeinde-Mehren vom 6. April 1902), findet diese Litera keine Anwendung. In zweifelhaften Fällen hat der Gemeinderat die Kompetenz, endgültig zu entscheiden. Wegziehende ledige Altbürgerinnen behalten das Recht auf das Neugut.

d) Sobald ein Auswärtswohnender wieder hieher zurückkehrt, kann er auch zum Fordern des Neugutes eintreten.

e) Ein hiesiger Bürger, der auch in einer anderen Gemeinde das Bürgerrecht besitzt und all dort Gemeindegüter geniesst, hat kein Recht, solche hier zu fordern.

f) Ebenso haben diejenigen Bürger, welche in einen anderen Staatsverband im Ausland oder in einen Schweizerkanton eintreten, solange sie hier nicht wohnen, kein Recht zum Fordern von Gemeindegütern.

g) Wer von den abwesenden Bürgern Gemeindegut fordern will, hat solches entweder persönlich oder

durch einen gehörig legitimierten Bevollmächtigten zu tun.

3. Berechtigung auswärts wohnender Neubürger (Gemeinde-Mehren vom 25. Oktober 1903)

a) Auswärts wohnende Neubürger und Neubürgerinnen haben kein Recht zum Bezüge von Gemeindegütern.

b) Nach auswärts ziehende und auswärts wohnende Neubürger und Neubürgerinnen, welche bereits Gemeindegut besitzen, wird solches gefällt.

c) Sobald ein auswärts wohnender Neubürger oder Neubürgerin wieder hieher zurückkehrt, hat er (sie) die gleichen Rechte wie diejenigen des Jahrgangs, mit welchen er eingeschrieben ist.

Taxen

(Gemeinde-Mehren vom 17. Dezember 1893 und 1. Dezember 1912)

In Art. 110/l finden wir die Definition Altbürger und Neubürger.

Altbürger: Diejenigen Bürger und Bürgerinnen, welche bis und mit dem Jahre 1897 in der betreffenden Rubrik im G. G. B. eingeschrieben wurden, bilden die Klasse der Altbürger.

Diese haben derzeit folgende jährlichen Taxen zu bezahlen:

a) Bürger: vom erfüllten 20. Jahre an, bis sie das erste Stück Gemeindegut erhalten:

Der Anwesende Fr. 4.20 (Wuhrpflicht),

Der Abwesende Fr. 6.20 (Wuhrpflicht).

b) Ledige Bürgerinnen vom Einschreiben ins G. G. B., bis sie das Neugut gezogen haben, Fr. 1.25.

c) Bürger und Bürgerinnen, welche zum Bezüge von Gemeindegut gelangen und die Wuhrpflicht bis dahin nicht abbezahlt, haben dieselbe samt Zins im Voraus zu entrichten. Nur bei Armengenössigen ist der Gemeinderat befugt, Ausnahmen hievon zu gestatten. Solchen, die die Wuhrpflicht entrichtet haben, aber vor dem Bezüge von Gemeindegut sterben, ist der einbezahlte Betrag ohne Zins zu erstatten.

d) Vom Bezüge von Gemeindegut an ist folgender Wuhrschnitz per Stück zu entrichten:

Von anwesenden Bürgern und Bürgerinnen Fr. 6.—

Von abwesenden Bürgern und Bürgerinnen Fr. 11.—

Neubürger: Diejenigen Bürger und Bürgerinnen, welche bis anhin keine Wuhrpflicht entrichtet haben bzw. seit 1897 unter der Rubrik «Neubürger» im G. G. B. eingetragen wurden, bilden die Klasse der Neubürger. Für diese wird die Wuhrpflicht und damit alle und jede Anwartschaft auf ein im Voraus bestimmtes Mass von Gemeindegut abgeschafft. Die Gemeinde behält sich vor, jederzeit für sie das Bezugsrecht von Gemeindegut festzusetzen nach gerechten und billigen Grundsätzen und gemäss den jeweiligen bestehenden Bedürfnissen.

Die Neubürger bezahlen vom Bezüge des ersten Gemeindegutes an folgende Taxe (Wuhrschnitz): für jedes Stück Gemeindegut Fr. 8.—

a) Die Bürgergemeinde behält sich das Recht vor, jederzeit die Gemeindegütertaxen abzuändern.

b) Die abwesenden Bürger sind für die Dauer ihrer Abwesenheit von den Gemeindeämtern, Hirtendingern, Feuerschauer etc. befreit, d. h. sie haben keinen Auskauf deshalb zu bezahlen.

c) Leistet einer seinen Wuhrschnitz nicht, so kann der Gemeinderat sich von seinem Gemeindegut-Nutzen bezahlt machen.

Verfahren gegen Auswanderer

Art. 111. Diejenigen Altbürger, welche nach aussereuropäischen Ländern auswandern, wird der Genuss ihrer innehabenden Gemeindegüter auf zwei Jahre zugesichert, nachher fallen dieselben an die Gemeinde zurück.

Für Neubürger gilt auch hier Art. 109, Ziffer 3.

Benutzung der gefallenen Stadtgüter und Austeilung derselben

Art. 112. a) Die vom 1. September bis zum 1. April gefallenen Stadtgüter

werden mit 1. April und die vom 1. April bis 1. September gefallenen mit 1. September ausgeteilt.

b) Diejenigen Stadtgüter, welche nach der Herbst-ernte und vor dem 1. April gefallen sind und also wie immer im Frühling ausgeteilt werden, behält und be-arbeitet für das laufende Jahr, im Fall sie gehörig ge-düngt und die Äcker auch angepflanzt wurden, der alte Besitzer oder dessen Erben. Es sind dieselben aber schuldig, dem neuen Besitzer den halben Jahres-nutzen zuhanden zu stellen.

c) Sind die Äcker nur angepflanzt, nicht aber gedüngt, so übernimmt der neue Nutzniesser dieselben, hat aber dem alten Besitzer den Samen zu vergüten.

d) Sind die Güter weder gedüngt noch angepflanzt, so gehen sie mit der Austeilung auf den neuen Nutz-niesser über.

e) Von dem, was am 1. April und später, aber vor der Ernte fällt, bleibt der ganze Jahresnutzen dem frühe-ren Besitzer oder dessen Erben.

Über Obstbäume auf Stadtgütern

Art. 113. a) Jeder Besitzer eines Stadtgutes ist ver-pflichtet, Obstbäume, welche ihm von der Gemeinde verabreicht werden, nach Anweisung des Baumauf-sehers zu setzen und dieselben sowie die andern ge-hörig zu pflegen.

b) Gemeindegüter, auf denen Bäume sind, müssen bis 15. Juli erstmals gemäht sein, andernfalls wird es auf Kosten der Nutzniesser von der Gemeinde ausge-führt.

c) Gemeindeboden, auf dem Bäume gepflanzt wer-den, darf nicht mehr als Streueboden benutzt werden.

d) Es ist bei Strafe von Fr. 5.– bis Fr. 50.– per Baum verboten, Bäume auf Stadtgütern umzutun oder um-zuhauen ohne vorherige Anfrage beim Baumaufse-her, der untersuchen wird, ob ein solcher Baum ohne Schaden gegen Einsetzung eines jungen könne weg-gegan werden.

e) Die am Damm ausser der Gemeindegüter-March-linie stehenden Obstbäume können einstweilen von den betreffenden anstossenden Losinhabern benutzt werden, dagegen behält sich die Gemeinde das Ei-gentumsrecht derselben vor, wie auch darüber nach Gutdünken zu verfügen.

Aufsicht des Gemeinderates über Gemeindegüter

Art. 114. Der Gemeinderat hat darüber zu wachen, dass die Gemeindegüter nicht zum Schaden der Nach-folger mit Stauden oder Ähnlichem verwildern, und ferner einzuschreiten, wenn durch Stauden oder an-deres der Abfluss des Wassers in den Gräben gehemmt wird, oder wenn Gemeindegüterzäune in Höhe oder Breite sich zu sehr ausgedehnt haben.

Pachtverträge über Stadtgüter

Art. 115. a) Wenn Bürger über ihre Gemeindegüter Pachtverträge abschliessen, sollen diese nur insofern gültig sein, als die Besitzer nicht in Konkurs geraten oder der Armenkasse zur Last fallen.

b) Verträge, wodurch Bürger der Benutzung der Ge-meindegüter sich auf längere Zeit begeben, oder die Entscheidung darüber, andern als Gemeindebehör-den übertragen, können mit ihren Folgen, wenn das

Interesse der Gemeinde es erheischt, durch deren Be-hörden aufgehoben werden.

Von Verkleinerung der Stadtgüter

Art. 116. Die Gemeindegüter sollen ohne Bewilligung der Bürgerschaft nicht mehr verkleinert werden.

Stadtgüter-Tausch

Art. 117. Stadtgütertausch anders als zu lebensläng-licher Benutzung hat gar keine rechtlichen Folgen.

Verheiratung mit Stadtgüter-Besitzern

Art. 118. a) Wenn zwei Personen aus hiesiger Ge-meinde heiraten, von denen beide Stadtgüter besit-zen, so fallen diejenigen des Weibes, wenn der Mann auch nur ein einziges Stück und das Weib alle besit-zen würde.

b) Ist der Mann dagegen ins G.G.B. eingeschrieben, ohne Gemeindegüter erhalten zu haben, so fallen die Stadtgüter seines Weibes nicht.

c) Heiratet ein Bürger, der noch nicht 25 Jahre alt ist, also nicht ins G.G.B. eingeschrieben ist, eine Bürge-ryn, die Gemeindegut besitzt, so fällt Letzteres.

d) Als Falltermin bei a und c ist der Tag der Hochzeit anzusehen. Liegt jedoch hinlänglicher Beweis vor, dass zwischen den beiden Brautleuten schon vor der Verehelichung eine Bereinigung ihres Vermögens vor sich gegangen sei, oder sogar gemeinsame Haushal-tung begonnen habe, so soll das Stadtgut des Weibes schon von dem Tage der erwiesenen Vermögensverei-nigung an als gefällt betrachtet werden.

Verfahren bei Streitigkeiten über Stadtgüter

Art. 119. a) Anstände über Benutzung der Gemeinde-güter entscheidet der Gemeinderat.

b) Bei Streitigkeiten über Besitz derselben soll diese Behörde auf kompromissarische Entscheidung hin-wirken.

Haftung resp. Unpfändbarkeit des Gemeindegüter-Nutzens

Art. 120. Der Gemeindegüter-Nutzen haftet jeweilen als Unterpfand für Gemeinde-Auflagen, soweit die-selben als Entgelt für bezogene Nutzungen betrach-tet werden können und es ist der Gemeinderat berech-tigt, sich jederzeit aus demselben bezahlt zu machen. Zugunsten Dritter ist der Gemeindegüter-Nutzen un-pfändbar. – Ende Zitat

Orientierungen aus der Bürgergemeinde

Mit den Bauarbeiten für die Bewässerung Bürgerlöser haben wir im November 2018 begonnen und Ende Juni 2019 konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden. Nach erfolgter Instruktion an die Benutzer wurde am 1. Juli 2019 die Anlage in Betrieb genommen. Für den Betrieb und Unterhalt wurde ein Reglement Bewäs-serungsanlage der Bürgergemeinde Maienfeld ge-mäss dem Gesetz über die Nutzung und Verpachtung von Grundstücken der Bürgergemeinde erstellt.

An der Bürgerversammlung vom 11. September 2019 habe ich darüber orientiert und erwähnt, dass der Bürgerrat einer Perimeter-Erweiterung (Rütена, Rieter über der Autobahn) im Rahmen des Projektes

und Kredites zugestimmt hat. Für diese Erweiterung ist ein Auflageverfahren zwingend. Wenn alles planmässig abläuft, sollten diese Arbeiten im Herbst 2020 abgeschlossen sein.

Zusammenfassung des Projektes Bewässerung

Nach dem Bau des Grundwasserpumpwerkes der Stadt Maienfeld auf Bürgerboden der Bürgergemeinde Maienfeld hat die Bürgerversammlung am 11. September 2017 dem Bau einer Bewässerungsanlage zugestimmt. Die Gesamtfläche, welche mit der neuen Anlage bewässert werden kann, umfasst rund 220 Hektaren, auf welchen vorwiegend intensiver Ackerbau, Futter- und Gemüsebau betrieben wird. Das Werk ist und bleibt im Eigentum der Bürgergemeinde.

Die Bewässerung der Kulturen kann mit Hochdruck (Bewässerungsmaschinen mit Grossflächenregner-Kanonen) oder Mitteldruck (Sprinkler mit Rohrleitungen) oder Niederdruck (Tropfenbewässerung) erfolgen. Der Wasserbezug findet ab den Hydranten der Bewässerungsanlage statt. Ab diesen Hydranten müssen von jedem Pächter/Bewirtschafter entsprechende Installationen selber vorgenommen werden.

Wenn bewässert wird, schaltet sich das Pumpwerk unabhängig vom Füllstand des Reservoirs ein; gleichzeitig wird die motorisierte Absperrklappe zum Hydrantennetz der Stadt geschlossen. Für die Bewässerung wurde im Grundwasserpumpwerk ein separater Abgang gebaut. Er enthält Systemtrenner, Durchlaufmesser, zwei Ringkolbenventile sowie die erforderlichen manuellen Absperrklappen. Der maximale Wasserbezug für die Bewässerung beträgt 4000 Min./l. Die Begrenzung erfolgt mit dem Ringkolbenventil, das mit dem Signal des Durchlaufmessers angesteuert wird und bei Überschreiten der 4000 Min./l. den Durchfluss reduziert.

Die Leitungen wurden aus Sicherheitsgründen frostsicher verlegt. Die Frosteindringtiefe nach SNV 670148 beträgt 1,25 Meter. Die Gräben wurden konventionell ausgeführt. Weiter wird die Anlage durch ein Überströmventil sicherheitstechnisch geschützt. Der Druck an den Hydranten kann zwischen 10 und 14 bar betragen. Die Anlage ist auf 4000 Min./l ausgelegt, also für den gleichzeitigen Betrieb von vier Pächtern/Bewirtschaftern mit je 1000 Min./l.

Das Grundwasserpumpwerk unterscheidet zwischen Bewässerungsfall und Trinkwasserversorgung. Die Trinkwasserversorgung hat jederzeit Priorität. Das Wasser darf nur zur Bewässerung von Kulturen bezogen werden, alle anderen Verwendungen sind verboten. Der Bezug von Wasser für die Bewässerung ist kostenpflichtig. Die Abrechnung erfolgt per Kubikmeter und ist durch die Bezüger zu bezahlen. Die Pächter/Bewirtschafter leisteten einen Einmalbeitrag von 400 Franken pro Hektare im Bewässerungsperimeter. Es wurde keine Ertragsausfallentschädigung bezahlt und die Kultivierung inklusive Einsaat war Sache der Pächter/Bewirtschafter.

Ebenfalls wurde an der Bürgerversammlung vom 11. September 2019 die letzte Baurechtsparzelle in der Industriezone an die Firma Riederer AG, Schreineri und Fensterbau, und eine Teilfläche davon an die Gebrüder Möhr AG, Holzbau, vergeben.

Gestatten Sie mir eine persönliche Bemerkung und/oder Bitte an den Stadtrat und die Stimmbürgerschaft der Stadt Maienfeld betreffend Erweiterung der Gewerbe- und Industriezone (Neu-Einzonung). Ich hoffe, dass bei der nächsten Ortsplanungsrevision eine Erweiterung der Gewerbe- und Industriezone eingeplant wird und die Stimmbürgerschaft dieser auch zustimmt. Maienfeld kann, soll, ja muss einen Beitrag leisten für neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Unsere jungen Menschen brauchen für die Zukunft eine Perspektive und die Möglichkeit für eine gute, nachhaltige Ausbildung. Dazu braucht es attraktive, neue Ausbildungsplätze. Weiter müssen wir alles unternehmen, damit neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

An der Bürgerversammlung vom 17. April 2019 wurden Petra Mutzner und Max Riederer jun. in die GPK der Bürgergemeinde gewählt. Vielen Dank für die Bereitschaft, ein öffentliches Amt zu übernehmen. Ich wünsche viel Freude und Erfolg bei dieser wichtigen Aufgabe.

Die Verhandlungen mit der Grundwasserversorgungs-Genossenschaft Maienfeld betreffend Neuverhandlungen Baurechtsvertrag Pumpwerk und Durchleitungsrechte oberhalb Garage Kunz laufen. Der Baurechtsvertrag läuft im Herbst 2020 aus. Die Arbeitsgruppe prüft verschiedene Optionen, so unter anderem (Neubau, Anschluss Grundwasserpumpwerk, Verlängerung Baurechtsvertrag um maximal fünf Jahre, Integration in die dannzumal neue Nutzung der Parzelle etc.).

Naturalabgabe (Gutscheine)

Jede Bürgerin und jeder Bürger konnte am 2. November 2019 persönlich im Rathaus vorbeikommen und einen Gutschein für den Bezug einer Naturalabgabe abholen. Die Frist zur Einlösung an den entsprechenden Bezugsorten beträgt drei Wochen. Anspruchsberechtigt für den Bezug eines Gutscheins sind Bürgerinnen und Bürger, welche das 18. Altersjahr erfüllt haben (massgebend ist der Jahrgang) und während des ganzen Jahres Wohnsitz in Maienfeld haben. Dazu wurde ein Reglement erstellt, welches auf der Website der Stadt Maienfeld abrufbar ist.

Anpassung Bodenwerte Industrie

Der Bürgerrat hat entschieden, die alle zehn Jahre mögliche Bodenwertanpassung gegenüber den Baurechtsnehmern in der Gewerbe- und Industriezone vorzunehmen. Dieser Entscheid basiert auf einem neutralen Gutachten, welches eingeholt wurde. Neu erfolgt die Unterteilung in drei Zonen: Gewerbe- und Industriezone, Industriezone und Hotelzone.

Der Tag der offenen Tür «Bewässerung» wurde auf Samstag, 13. Juni 2020, festgelegt. Bitte reservieren Sie sich diesen Anlass schon heute. Weitere Informationen erfolgen zu gegebener Zeit.

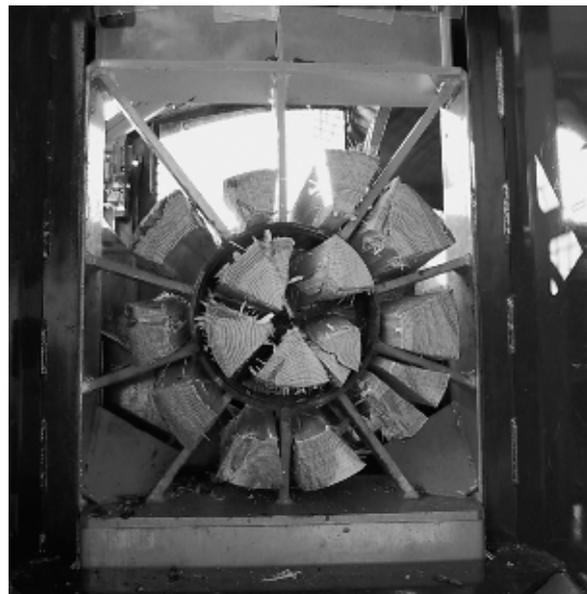
MAX LEUENER ■
BÜRGERRATSPRÄSIDENT

Brennholz – heimelige Wärme aus dem Maienfelder Wald

In den letzten Jahren haben immer mehr Menschen die Vorteile von Öfen, Kaminen und Holzheizungen wieder für sich entdeckt. Vor allem in der kalten Jahreszeit weiss man die wohlige Wärme eines Kaminfeuers zu schätzen. Durch die technologischen Fortschritte und die vielfältigen logistischen Verbesserungen sind mittlerweile die Nachteile für die Holzverbrennung beseitigt. Die Stadt Maienfeld produziert seit vielen Jahren Brennholz in Form von Stück- und Sterholz. Das Energieholzzentrum ist ein Regiebetrieb, welcher im Zweckverband Falknis integriert ist. Das Holz stammt aus einheimischen Waldungen und ist zertifiziert nach FSC und Graubünden Holz.

Die Produktion

Bis ins Jahr 2006 wurde das Brennholz mit konventionellen Maschinen aufbereitet. Dieser Prozess war sehr aufwendig und entsprach nicht mehr den Sicherheitsstandards. Da man die Wertschöpfung im eigenen Betrieb halten wollte, wurde im Jahre 2006 eine halbautomatische Spaltmaschine angeschafft. Heute befindet sich der Produktionsort der Brennholzaufbereitung beim Haupteingang des Werkareals. Das Rundholz wird bei Bedarf mit dem betriebseigenen Rückezug oder per LKW angeliefert. Der Lagerplatz befindet sich direkt neben der Spaltmaschine. Mit dem Forstschlepper legt ein Mitarbeiter die Stämme auf den Stammförderer. Mit dem Betätigen des Schubodens wird ein Stamm auf die Anlage befördert. Das Spaltkreuz wird der Grösse des Rügeldurchmessers angepasst und per Hydraulik durch das Spaltkreuz getrieben. Die fertigen Scheite fallen auf das Förderband und werden weiter transportiert. Ein zweiter Mitarbeiter bedient die Sortierung und den Bündler. Sobald die Trommel gefüllt ist, wird die gesamte Förderung unterbrochen. Das Wickelnetz wird an der Palette fixiert und von unten beginnend umwickelt. Mit einem Palettenrolli wird das fertige Sterbündel seit-



FOTOS: ZWECKVERBAND FALKNIS

Mit der halbautomatischen Spaltmaschine werden die Rundholzstämme per Hydraulikzylinder zu Scheiten verarbeitet.

lich zwischengelagert. Anschliessend werden die Sterbündel mit dem Teleskop-Stapler in die Brennholzhalle eingelagert. Bei optimaler Witterung beträgt die Trocknungszeit etwa sieben Monate. Diese verhältnismässig kurze Zeit kann dank der zweckmässigen Halle und des Föhns im Churer Rheintal erreicht werden. Um sicherzustellen, dass das Brennholz bei der Auslieferung den gewünschten Trockenwert erreicht hat, wird dies mit einem Messgerät überprüft. Der maximale Wassergehalt darf dabei 20 Prozent nicht überschreiten.

Das Holz

Wenn möglich verarbeitet der Zweckverband das eigene Holz aus den Maienfelder oder Fläscher Waldungen für die Brennholzproduktion. Der Brennstoff Holz ist eine gute Alternative gegenüber dem Heizen mit anderen Brennstoffen. Nicht nur hinsichtlich der finanziellen Kosten, sondern auch in Bezug auf die Umwelt bietet Holz viele Vorteile. Holz, als einheimischer und nachwachsender Brennstoff, ist jederzeit vor Ort verfügbar und muss nicht auf langen Wegen dem Verbraucher zugeführt werden. So bietet der Brennstoff Holz eine viel geringere ökologische Belastung. Beim Brennholz wird zwischen Weich- und Hartholz unterschieden. Weichholz, welches als Brennholz in den Handel kommt, stammt vor allem von Nadelbäumen wie beispielsweise der Fichte. Sie brennen schneller ab als Harthölzer und müssen dementsprechend häufiger nachgelegt werden. Zudem kann das Harz beim Verbrennen von Nadelholz «spritzen» und Funken streuen. Das harzhaltige Nadelholz wird bei uns oft als Anzündholz verwendet, da es dank dem Harz schneller anfängt zu brennen. Beim Hartholz handelt es sich um Laubholz mit einer hohen Darrdichte wie zum Beispiel Buche, Birke oder Esche. Diese Holzarten haben eine hohe Dichte und somit einen höheren Brennwert als Nadelhölzer.



Die Sterbündel werden in der Brennholzhalle eingelagert. Bei optimaler Witterung beträgt die Trocknungszeit dank des Föhns und der zweckmässigen Halle nur rund sieben Monate.



Nach der Auslieferung können die ofenfertigen Scheiter zu Hause eingelagert werden. Auf Wunsch erledigen diese Arbeit die Mitarbeiter des Zweckverband Falknis für Sie.

Verkauft werden beim Zweckverband Falknis Buche, Nadelholz, Esche und in kleinen Mengen Birke. Die Längen variieren vom Stöckli à 25 Zentimeter bis zu Scheiten à 33 Zentimeter, 50 Zentimeter oder den 1-Meter-Spälten. Die Hauptproduktion besteht aus Buchen- und Nadelholz. Im Jahre 2018 wurden rund 320 Ster Buchen- und 20 Ster Nadelholz verkauft. Das ofenfertige Brennholz ist sterweise auf Paletten abgepackt und kann ohne Lagerung sofort verwendet werden. Es kann nach Hause geliefert oder zur Selbstabholung im Werkhof bereitgestellt werden. Selbstverständlich lagern wir auf Wunsch die Scheite auch ein.

Die detaillierten Preise und Lieferbedingungen sowie den Onlineshop für die Brennholzbestellungen finden Sie auf unserer Website: www.zweckverband-falknis.ch.

Bedeutung der Brennholzproduktion

Die Produktion von Brennholz in Maienfeld ist eine Dienstleistung für die Bevölkerung der Stadt Maienfeld und der Gemeinde Fläsch. Aber auch umliegende

Ein Kaminofen richtig anfeuern

1. Legen Sie zwei bis drei dicke Scheite Brennholz auf den Kaminrost auf. Damit Sie nicht schon bald nachlegen müssen, können Sie mit kleineren Scheiten ergänzen. Schichten Sie diese kreuzweise über die grösseren Blöcke.
2. Platzieren Sie anschliessend die Anzündhilfe mittig über den Holzscheiten.
3. Neben der Anzündhilfe stapeln Sie kreuzweise etwa vier bis sechs dünne Anzündhölzer.
4. Nachdem Sie alle Luftklappen beziehungsweise Verbrennungsluftregler geöffnet haben, können Sie die Anfeuerungsmittel anstecken.

Legen Sie erst dann Holzscheite nach, wenn die Hölzer vollständig heruntergebrannt sind, aber noch glühen. Stellen Sie auch die Luftregler nach.

Quelle/weitere Infos: www.holzenergie.ch/ueber-holzenergie/richtig-anfeuern.html

Gemeinden können von dieser Dienstleistung profitieren. Mit dem Kauf von Maienfelder Brennholz wird ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet, denn Holz ist CO₂-neutral und belastet unser Klima nicht. Holz ist von allen Brennstoffen am besten zu verwerten, da das klimaschädliche Kohlenstoffdioxid in vergleichsweise geringen Mengen ausgestossen wird. Ebenfalls wird durch die Brennholzproduktion die Waldpflege unterstützt, welche nachhaltig die vielfältigen Leistungen unserer Wälder gewährleistet.

MICHAEL GABATHULER ■
ZWECKVERBAND FALKNIS

Nostalgie

Intensivierung des Weinbaus

Dort, wo die Kruseck- in die Vorstadtgasse mündet, direkt an der Ecke, wurde etwa 1630 der Eggorkel gebaut. Er zählt zu den Kulturgütern der Stadt, so steht es geschrieben im Eidgenössischen Register für schützenswerte Bauten und befindet sich von Beginn an im Privatbesitz.

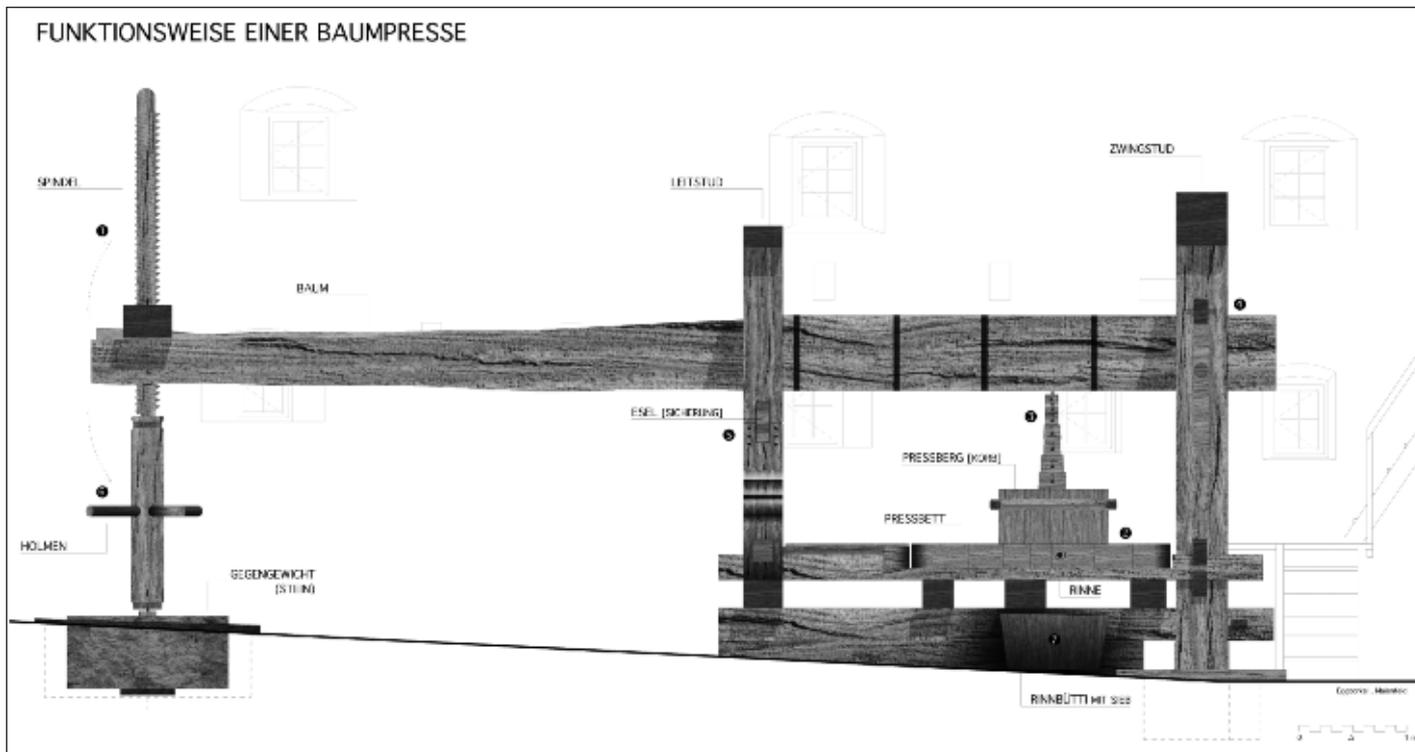
Der zweigeschossige Bau steht an prominenter Lage und ist mit seinen beiden Treppengiebeln das auffälligste der vier hier vereinten Torkel-Gebäude. Ihm gegenüber an einem kleinen Brunnenplatz liegt der Bündte-Torkel (heute Tanner-Weine) und unterhalb ein flach gedecktes Kellereigebäude aus der Zeit kurz vor 1900. An seiner Nordseite wird der Eggorkel von einem zum Wohnhaus umfunktionierten Torkel flankiert.

Aufgrund einer dendrochronologischen Untersuchung kann angenommen werden, dass der Eggorkel in seinem Kern um 1630 entstanden ist. Seine Errichtung ist zurückzuführen auf die Intensivierung des Weinbaus im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts, die eine Ausscheidung und Ummauerung der Weinberge mit sich brachte. Zuvor waren Torkelanlagen hier vornehmlich an Herrschafts- bzw. an Klostergut gebunden.



Eggorkel einst

FOTO: MENGA VON SPRECHER



Skizze «Funktionsweise einer Baumpresse», Architekturbüro Florin

Der Baugrund markierte seinerzeit den Rand der Maienfelder Vorstadt, die sich ab Mitte des 16. Jahrhunderts entlang der alten Steigstrasse nordwärts des mittelalterlichen Städtchens entwickelt hatte.

Einbau eines Torkelbaums

Auffallend ist der extrem verzogene Grundriss des viereckigen Gebäudes. Die talseitige Giebelwand ist beinahe doppelt so breit wie die bergseitige. Dies dürfte auf eine nachträgliche Erweiterung des Baus zurückzuführen sein. In einem Stein oberhalb des Torbogens ist die Zahl 1810 eingeritzt: 1810 bis 1813 (so datiert im Schlussziegel) wird der Torkel nach Süden hin verlängert, um Platz für die mächtige Presse aus Kastanienholz zu schaffen. Sie bestand aus einem 10,8 m langen Torkelbaum und dem 3,0 x 2,4 m grossen Pressbett, geschaffen aus einer einzigen Eiche. Technologisch war das teure Gerät jedoch schon bald überholt.

Bis in die 90er-Jahre des 20. Jahrhunderts bildete der Eggertorkel das Herzstück der Weinhandlung Tobias Kuoni, einst der grösste Weinbau- und Handelsbetrieb der Stadt. Die alte Presse hat trotz enger Raumverhältnisse lange Zeit alle Modernisierungsschübe (aber auch notwendige Renovierungen) überstanden. Dank grosser Unterstützung der Eidgenössischen und Kantonalen Denkmalpflege konnten Treppengiebel und Dachstuhl stabilisiert werden. Das Dach wurde frisch eingedeckt, wobei die charakteristische Verdrehung der Dachfläche erhalten blieb.

Besitzerwechsel und weinbauunabhängige Kulturstätte

J. P. Enderlin (genannt Egg-Enderlin) hatte schon zu Lebzeiten dank guten nachbarschaftlichen Beziehungen Tobias Kuoni-Tanner (1886–1967) ein mündliches Vorkaufsrecht auf den Eggertorkel eingeräumt. So gelangte das Gebäude durch Kauf am 23. Februar 1928 für 10 000 Franken an Tobias Kuoni-Tanner und ging 1967 als Gesamteigentum an die Erbgemeinschaft über. Nach dem Tod von Fida Kuoni-Tanner 1980 erbten Tobias Kuoni-Bernhard und Konrad Kuoni-Hürlimann den Torkel. Nach einer weiteren Erbteilung im Jahre 1998 erhielt Barbara Casutt-Kuoni (*1955) das Objekt als alleinige Eigentümerin.

Unter der Leitung von Johannes Florin, Architekturbüro in Maienfeld, wurde in den darauffolgenden Jahren eine umfassende Renovation durch die neue Eigentümerin Barbara Casutt in Auftrag gegeben, damit das

Gebäude vermietet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte. Letzteres war ein erklärtes Ziel der Heididorf AG, die während einiger Zeit den Eggertorkel für Events nutzte.

Nach und nach festigte sich bei der Familie Casutt-Kuoni der Entschluss, den Eggertorkel selbst zu führen. Das Konzept musste reifen, so Barbara und Albert Casutt. Mit viel Liebe zum Detail und unter Einhaltung der strengen Vorgaben der Kantonalen Denkmalpflege wurden nochmals aufwendige Restaurationsarbeiten gemacht. Das Alter der prächtigen Rebe, die das Eingangstor umrankt, hat den zahlreichen Arbeiten getrotzt und wird auch in diesem Jahr wieder Trauben tragen.

Barbara Casutt-Kuoni dachte wohl im Kindesalter kaum daran, dass sie einst dieses Objekt erben würde. Der wunderschöne, historische Innenraum ist heute ein beliebtes Lokal für private Anlässe für bis zu 45 Personen. Und der wohl kleinste «Blumengarten von Frühjahr bis Herbst» lässt den Betrachter staunen: Klein, aber fein und mit Liebe betreut – ein Grundstein der Gastfreundschaft. Überzeugen Sie sich selbst.

RITA VON WEISSENFLUH ■

Quellen

Zusammenfassung Johannes Florin, Architekturbüro Maienfeld und Kant. Denkmalpflege
Notizen Konrad Kuoni-Hürlimann, 16. 4. 1999, Bericht «Freizeit Graubünden»

Das Elektrizitätswerk Maienfeld wird immer mehr zum innovativen Netzbetreiber

Das Elektrizitätswerk Maienfeld (EWM) hat seine Schwerpunkte für die kommenden fünf Jahre festgelegt. Im Zentrum steht dabei nach wie vor die zuverlässige Grundversorgung. Mit gezielten Innovationen sollen die Dienstleistungen kundenorientierter und das Netz effizienter werden.

Verschiedene Einflussfaktoren wie beispielsweise das Aufkommen der Elektromobilität und Speicherlösungen, der Zubau von Fotovoltaikanlagen, der Ersatz von Ölheizungen durch Wärmepumpen, das steigende Umweltbewusstsein und gesetzliche Veränderungen führen dazu, dass sich die Energiebranche im Wandel befindet. Vor diesem Hintergrund hat der Verwaltungsrat des Elektrizitätswerks Maienfeld in den letzten Monaten die Unternehmensstrategie überprüft. Dabei wurden die Ziele und Entwicklungsschwerpunkte für die kommenden Jahre festgelegt.

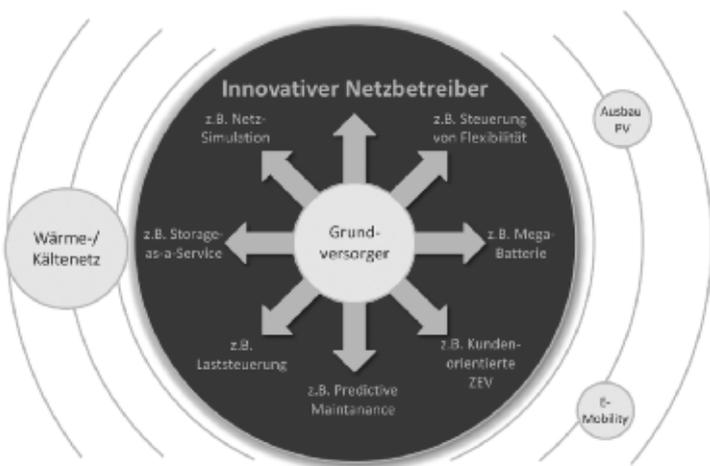
Das EWM will sich auch künftig auf seine Rolle als Netzbetreiber konzentrieren. Unser Hauptauftrag ist und bleibt die sichere und stabile Grundversorgung von elektrischer Energie für die Haushalte und Unternehmungen in Maienfeld. Durch gezielte Innovationen möchten wir unser Netz weiter verbessern, so dass unsere Kunden von bedürfnisgerechten Angeboten profitieren können und die Netzkosten auch im Vergleich zu anderen Verteilnetzbetreibern tief bleiben. Erste Schritte in diese Richtung haben wir mit der Investition in die Megabatterie an der Industriestrasse gemacht, welche im Frühjahr 2019 in Betrieb genommen wurde. Weitere Massnahmen sind in Planung.

Neben unserem Hauptauftrag, der Verteilung von elektrischer Energie, möchten wir punktuell, falls technisch und wirtschaftlich sinnvoll, in den Ausbau von Fotovoltaikanlagen und E-Mobilitätsinfrastruktur investieren.

Wie an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2018 beschlossen, hat das EWM das Fernwärmenetz von der Stadt Maienfeld in der ersten Hälfte dieses Jahres übernommen. Aktuell sind wir daran, festzulegen, wie das Fernwärmenetz sich langfristig entwickeln soll.

Alle unsere Aktivitäten haben letztlich zum Ziel, dass unsere Kunden in der Stadt Maienfeld zuverlässig, ökologisch und wirtschaftlich mit Energie versorgt werden und von kundenorientierten und pragmatischen Dienstleistungen profitieren können.

MARC HANDLERY ■
EW MAIENFELD



Wir wünschen allen Jubilarinnen und Jubilaren für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

97 Jahre

Ruffner-Sievi Maria Helena, 6. Dezember

96 Jahre

Wittwer Friedrich, 29. September

95 Jahre

Stäger Heidi, 30. September

94 Jahre

Thöni-Christen Hedwig, 19. Oktober
Cappelin Noelio, 22. Oktober

93 Jahre

Lampert-Raisoni Orsola, 13. Dezember

92 Jahre

Schraner-Eller Rico, 29. November

91 Jahre

Salzgeber-Schmid Trudi, 28. November

90 Jahre

Zimmermann Werner, 25. September
Achermann-Tanner Robert, 13. Oktober
Hitz-Just Anna Barbara, 10. Dezember

89 Jahre

Hunziker-Studach Rosmarie, 13. Oktober
De Mestral France, 9. November
Zindel-Dönz Hans Peter, 5. Dezember
Ott-Weber Theobald, 27. Dezember

87 Jahre

Eggenberger-Metzler Hans, 17. September
Dutler-Schnider Bartholome, 10. Oktober
Ruffner-Boner Heinz, 3. Dezember

86 Jahre

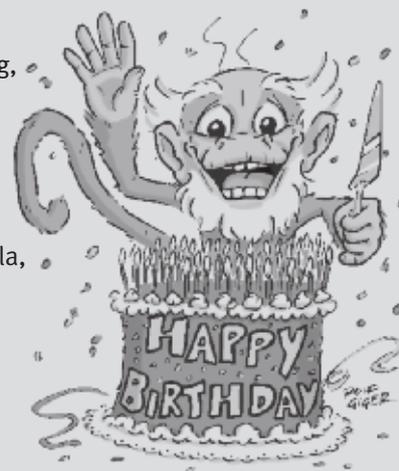
Lampert-Fausch Mathis, 12. September
Florin-Wehrli Josias, 4. Oktober

85 Jahre

Lardon-Surlaeuly Marcel, 14. November
Büchel-Jäger Elsbeth, 20. November
Fringier-Lauper Margarita, 12. Dezember

Wir bitten Sie um rechtzeitige Mitteilung, wenn Sie keine Publikation Ihres Geburtstages wünschen.

STAND PER REDAKTIONSSCHLUSS 14. SEPTEMBER
REDAKTION TRISTRAM ■



Schulkommission und Kreisschulrat



Christof Kuoni

Ausblick auf das Schuljahr 2019/20

Traditionsgemäss wurde das Schuljahr 2019/20 mit der Schuleröffnungsfeier gestartet. Die hohe Geburtenzahl im Jahrgang 2014 erfordert erstmals die Führung eines vierten Kindergartens. Die Primarschule wird in zehn Klassenzügen geführt und die Oberstufe in deren sechs. Eine detaillierte Übersicht ist aus den nachfolgenden Zusammenstellungen ersichtlich.

Kindergarten

Schuljahr	2018/19	2019/20 (aktuell)
Unterrichtete Kinder	58	74
Kindergarten Abteilungen	3	4
Durchschnittl. Schülerzahl Kindergarten	19.3	18.5
Anzahl Lehrpersonen ohne SHP	3	4
Stellenprozentage ohne SHP	300%	400%
Stellenprozentage SHP	21%	28%

Primarschule

Schuljahr	2018/19	2019/20 (aktuell)
Unterrichtete Kinder	158	162
Klassen	9	10
Durchschnittliche Schülerzahl	17.6	16.2
Anzahl Lehrpersonen ohne SHP ¹	18	19
Stellenprozentage ohne SHP	1058%	1086%
Stellenprozentage SHP	166%	166%

Kreisschule

Schuljahr	2018/19	2019/20 (aktuell)
Unterrichtete Kinder	74	68
Klassen	6	6
Durchschnittliche Schülerzahl	12.3	11.3
Anzahl Lehrpersonen ohne SHP	15	14
Stellenprozentage ohne SHP	862%	848%
Stellenprozentage SHP	89%	93%

¹ SHP: Heilpädagogik

Nachdem der Lehrplan 21 bis zur 2. Klasse der Sekundarstufe 1 auf das Schuljahr 2018/19 umgesetzt wurde, wird ab dem Schuljahr 2019/20 der Lehrplan auch in der 3. Klasse der Sekundarstufe 1 in Kraft gesetzt.

Für die 3. Klassen der Sekundarstufe I stehen damit fünf Lektionen Individualisierung zur Verfügung. Im Pflichtfachbereich (Deutsch, Mathematik, Italienisch und Englisch) werden mit dem Zeitgefäss Individualisierung während fünf Lektionen die Bedürfnisse und Interessen der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum gestellt. In drei der fünf Lektionen arbeiten diese eigenverantwortlich an individuellen Schwerpunkten aus den Bereichen Pflichtsprachen und Mathematik. Während weiteren zwei Lektionen arbeiten die Schülerinnen und Schüler an ihrer Vertiefungsarbeit als Projekt.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Nutzung des Zeitgefässes Individualisierung ist eine Standortbestimmung zwischen Lehrpersonen und Schülern unter Einbezug der Eltern. Diese Standortbestimmung findet im zweiten Semester der 2. Oberstufe statt. Mit

der individuellen Schwerpunktsetzung und der Vertiefungsarbeit werden die Schülerinnen und Schüler gezielt auf ihre berufliche Zukunft und den Übergang in die Sekundarstufe II vorbereitet.

Nachdem die Umsetzungsarbeiten mit der Organisation und der Weiterbildung der Lehrpersonen bereits umgesetzt sind, müssen nun erste Erfahrungen mit dem Lehrplan 21 gesammelt werden.

Tagesstrukturen/Hort

Die Schulkommission hat das Pilotprojekt Teiltageschule angepasst. Aufgrund der tiefen Nachfrage in den Morgenstunden von 7 bis 8 Uhr wurde entschieden, die Frühbetreuung nicht mehr fix in den Stundenplan aufzunehmen. Als Kompensation zum Montag und Dienstag wird neu der Donnerstag dazugenommen und das Angebot auf den Kindergarten ausgedehnt. Somit wird von 8 bis 18 Uhr eine Ganztageschule angeboten.

Um den Kindern nach den schulischen Angeboten wie zum Beispiel Hausaufgabenhilfe, Malatelier etc. eine einheitliche Anlaufstelle zu bieten, wurde entschieden, eine Hortstruktur aufzubauen. Örtlich wird das bis zur Fertigstellung des Neubaus in einem Zimmer der umgenutzten Abwartswohnung angeboten. Die Durchführung des Hortes wurde an den Verein Kinderbetreuung Plus übergeben. Eine entsprechende Vereinbarung mit dem Verein Kinderbetreuung Plus besteht bereits seit längerem.

Die Erfahrung mit dem Mittagstisch zeigt, dass die Zusammenarbeit mit dem Verein sehr gut funktioniert. Die Schulkommission schätzt die Arbeit des Vereins. Informationen zum Inhalt des Angebots auf www.kinderbetreuung-plus.ch.

Aktuell werden wöchentlich rund 66 Betreuungseinheiten generiert. Die Eltern beteiligen sich dafür mit einem Kostenbeitrag von 8 Franken pro Betreuungseinheit. Der Mittagstisch entwickelt sich weiter positiv. Aktuell besuchen rund 90 Kinder den Mittagstisch; an Spitzentagen sind es bis zu 40 Kinder.

Schulkommission und Kreisschulrat

Die Schulkommission und der Kreisschulrat haben sich zu je einer ordentlichen Sitzung getroffen. Zudem haben zwei Sitzungen der Kommission Nutzung von Synergien der Kreisschule Maienfeld und der Oberstufe Malans stattgefunden. Die Kommissionen haben sich mit folgenden Themen beschäftigt:

- Diskussion Vorgehen bei Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern
- Schulsozialarbeit: Angebote in der Region
- Unterbrechung des Projektes «Überprüfung Kreisschulstatuten» bis nach Abschluss des Projektes «Synergien der Kreisschule Maienfeld und Oberstufe Malans»
- Verabschiedung Budget Kreisschule zuhanden der Gemeindepräsidenten
- Abschluss Umbauprojekt Kindergarten und Abwartswohnung

Umbau Kindergarten und Abwartswohnung

Pünktlich zum Start des Schuljahres 2019/20 konnte der neue 4. Kindergarten mit der umgebauten Abwartswohnung in Betrieb genommen werden. Er befindet sich unmittelbar neben den bestehenden Kindergärten. Die Umnutzung wurde so vorgenommen, dass die Räumlichkeiten mit wenig Aufwand wiederum als Schulzimmer genutzt werden können. In der ehemaligen Abwartswohnung sind insgesamt vier Räumlichkeiten entstanden. Zudem wurden die sanitären Anlagen und der Aussenbereich des Kindergartens vollständig erneuert und Arbeiten für die Sicherstellung der Erdbebensicherheit vorgenommen. Die entstandenen Räumlichkeiten werden derzeit für folgende Zwecke verwendet: musikalische Früherziehung, Aufenthaltsraum für den Betrieb der Schulanlagen, Schulraum für die Integrierte Förderung der Oberstufe und für den Hort der Tagesstrukturen.

Die Bauarbeiten wurden vorwiegend in den Frühlings- und Sommerferien durchgeführt. Damit wurde der Schulbetrieb möglichst wenig gestört. Das Projekt konnte im Rahmen des vom Stadtrat genehmigten Verpflichtungskredits im Umfang von 200 000 Franken abgeschlossen werden.

Schulanlage Bündtli, Sanierung, Umbau und Erweiterung

Die Kommission Schulraum wurde im letzten Jahr mit dem Ziel eingesetzt, der Gemeindeversammlung den Baukredit zur Sanierung sowie zum Umbau und Erweiterung der Schulanlagen vorzulegen. Nach der Genehmigung des Baukredits hat die Kommission ein Zwischenziel erreicht. Der Stadtrat hat entschieden, für die Umsetzung des Bauprojektes das Projektteam leicht anzupassen.

Neu sind folgende Personen Teil der Baukommission:

- Projektleiter: Christof Kuoni
- Mitglied Schulkommission: Claudia von Sprecher
- Vertreter Jenins: Benedikt Schneider
- Vertreter Fläsch: Michelle Frommelt
- Schulleiterin: Conchita Orga
- Betrieb: Clemens Trüssel
- Kinderbetreuung Plus: Michael Arzdorf
- Architekten Zindel & Partner AG: Rafael Köppel, Thomas Zindel

An dieser Stelle danke ich im Namen des Stadtrats den ausgeschiedenen Kommissionsmitgliedern Peter Bruhin, Oliver Hartmann und Roman Gander herzlich für das grosse Engagement.

CHRISTOF KUONI ■
DEPARTEMENT BILDUNG

Bibliothek

Winterzeit – Weihnachtszeit: vorlesen, zuhören, staunen

Rentier Mattis erste Weihnachten

Das Bärenhaus ist festlich geschmückt. Ein wunderbarer Duft strömt aus dem Backofen, und im Kamin prasselt ein gemütliches Feuer. Bald ist Weihnachten. Aber etwas ganz Wichtiges fehlt: Schnee! Genau rechtzeitig zu Weihnachten fallen dicke Flocken vom Himmel, es hört gar nicht mehr auf zu schneien. Das Bärenhaus wird regelrecht eingeschneit, und der Schnee verstopft sogar den Kamin. Die Bärenkinder machen sich Sorgen. Ob es dem Weihnachtsmann noch gelingt, rechtzeitig die Geschenke zu bringen?



Der kleine Igel und die Schneelawine

Weihnachten steht vor der Tür. Der kleine Igel und seine Freunde wollen Opa Eichhorn besuchen und ihm seine Geschenke bringen. Doch der Weg dorthin ist steil und glatt. Ausserdem schneit es immer hefti-

ger. Ob die Freunde es schaffen, heil nach Hause zu kommen und miteinander Weihnachten zu feiern?



Gretas Einhorn und das Weihnachtsdurcheinander

Es ist das erste Weihnachtsfest für Drops, und Greta gibt sich redlich Mühe, Weihnachten ganz besonders werden zu lassen: Sie fahren Schlitten, bauen ein Schnee-Einhorn, backen Plätzchen – und gehen natürlich einkaufen. Das Wichtigste aber sind schliesslich die Geschenke! Doch es ist wie immer: Mit Drops endet alles in einem heillosen Durcheinander. Ob es für die beiden am Ende trotzdem noch richtig weihnachtlich wird?

Ein Weihnachtsfest im Schnee

Rentier Matti ist sehr aufgeregt: Zum ersten Mal darf er mit dem Weihnachtsmann die Geschenke verteilen. Aber wo ist der Weihnachtsmann – er ist nirgends zu sehen. Traurig läuft Matti zum Rentierstall. Oh, wer wartet denn da? Der Weihnachtsmann! Mit einem kleinen Geschenk steht er vor einem erleuchteten Weihnachtsbaum im Rentierstall. Jetzt muss Weihnachten doch nicht ausfallen!



In unserer Weihnachtsausstellung im Vorraum der Bibliothek finden Sie noch mehr neue Bücher. Handarbeiten, Basteln, Deko, Kochen und Backen, Geschichten – lassen Sie sich inspirieren. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen viele schöne, verzauberte, lustige und besinnliche gemeinsame Stunden.

AGNES LAMPERT ■

Neue Öffnungszeiten

ab dem 21. Oktober 2019

Montag	15–18 Uhr
Mittwoch	16–18 Uhr
Freitag	16–19 Uhr

Während den Schulferien, ausser Weihnachten / Neujahr, ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 16 bis 19 Uhr geöffnet.

Herbstwanderung 3. Oberstufe

Der Startschuss für unsere zweitägige Herbstwanderung ins Rätikon-Gebirge war morgens um halb acht. Schon die Fahrt nach St. Antönien erwies sich als sehr anstrengend, da der Bus gefühlte 100 Personen transportierte. Zum Glück war der erste Tag ziemlich gemütlich. Innerhalb von zwei Stunden sind wir zum Partnunsee «hochgeschlarkt». Die Schüler haben den Weg ohne grosse Pause überstanden, aber die Lehrer mussten angeblich in Partnun einen «kleinen Halt» einlegen. Der See lud zum Baden und Bootfahren ein. Anschliessend krochen wir das letzte Stück zur Tilisunahütte hoch.

Die Tilisunahütte ist topmodern und sehr schön. An diesem Abend schauten wir uns den Sonnenuntergang an. Ab 20 Uhr machten wir Spiele. Die Nacht auf 2200 Meter über Meer war für einige etwas unruhig, und der Morgen erwies sich als eine Erlösung. Gewisse unter uns hatten sich jedoch gut erholt und bei Wanderstart waren diejenigen fit und «pusper».

Aufstieg in die Todeszone. Innert einer halben Stunde legten wir 200 Höhenmeter zurück und kamen dem 2810 Meter hohen Gipfel immer näher. Um 10.45 Uhr standen wir auf dem «Top of the Rätikon». Der Aufstieg dauerte rund zweieinhalb Stunden.

Hurra! Das Gemschtobel! Fluch oder Traum? Beim Aufstieg konnten wir schon einen Blick in das steile und steinige Gemschtobel werfen. Beim Abstieg bewahrheitete sich unsere Vorahnung. Wir klebten über eine Stunde in diesem heissen, steilen und steinigen Loch. Der unterste Teil erwies sich als besonders knifflig, da sich dort eine dreissig Meter hohe Felswand



FOTOS: IRMGARD GRÄF UND MAJA KRUMMEN

befand, welche es zu überwinden galt. Das war das letzte schwierige Stück. Mit guter Laune und viel Musik ging es zurück nach Partnun. Als willkommene Belohnung durften wir zum Abschluss mit den Trottnett ins Tal fahren.

MEMON UND MARINO ■
3. OBERSTUFE

Die Sonne schien, alle hatten gute Laune und waren wanderbereit. Der Aufstieg machte viel Spass und wir sahen, wie sich die Natur in der Höhe veränderte, so gab es ab 1800 Höhenmeter keine Bäume mehr und es wuchsen nur noch moosartige Geflechte mit einzelnen Blumen. Auch den Menschen spürte man eine Veränderung an, einige waren entspannt, anderen fiel es schwer, in der dünnen Luft zu wandern. Trotz der unterschiedlichen Kondition der Schüler motivierten wir uns gegenseitig und gaben einander Mut, weiterzumachen. Im Team schafften wir es alle, gesund und unverletzt in der Unterkunft anzukommen.

Angekommen in der Tilisunahütte, entspannten wir uns auf der schönen, sonnigen Terrasse. Das Abendessen nahmen wir in einem romantischen Raum in der Herberge bei einem köstlichen Vier-Gang-Menü ein. Der Abend verlief ganz entspannt mit einem kleinen Spaziergang bei Sonnenuntergang. Auf der einen Seite die eindrucklichen Alpen, auf der anderen ein atemberaubender See. Wir genossen die frische Bergluft sehr. Nach dem bombastischen Sonnenuntergang gingen wir gut gelaunt zurück in den Speisesaal, wo einige «Werwolf» spielten, was unser Gruppenverhältnis stärkte. Als Bettzeit war, kuschelten wir uns in die Schlafsäcke, aber kühl blieb es trotzdem. Die Nacht verlief relativ unruhig, nur wenige konnten gut schlafen. Dies war auch der Grund, weshalb wir den Sonnenaufgang erleben durften. Es war so eindrucklich, diese vielen Farben am Himmel zu sehen.

Am zweiten Tag sahen wir beim Aufstieg auf die Sulzfluh viele Tiere. Kühe, Gämsen, Murmeltiere, Mäuse und Alpendohlen. Diese vielfältige Tierwelt beeindruckte uns, und wir waren überrascht, was es da oben für Tiere gab. Der Aufstieg war sehr steinig und





erschwert durch den Schnee und den rutschigen Boden. Die Mühe hatte sich für diese wunderschöne Aussicht gelohnt. Auf dem Gipfel assen wir in Frieden unser Mittagessen. Niemand aus unserer Klasse hatte jemals zuvor ein solch schönes Panorama gesehen. Vor dem Aufbruch hinterliessen wir eine Nachricht im Gästebuch für die zukünftigen Gipfelstürmer.

Der Heimweg führte über das angsteinflössende, felsige und steile Gemschtobel. Dieser Abstieg ging uns sehr in die Knie, und wir verloren langsam die Motivation beim Anblick der Felsen. Wir mussten konzentriert bleiben, um nicht zu stürzen. Bei einer Wiese trennten sich die schnelleren von den langsameren Wanderern. Weil die Zeit knapp wurde, mussten die Schnelleren mit Herrn Joos zur Postautostation eilen. Dies gelang gut mithilfe von Scootern, die wir in Partnun mieten konnten. Die langsamere Gruppe spazierte entspannt zum Berghaus Alpenrösli und stieg dort ebenfalls auf die Scooter um. Wir erreichten bald den Parkplatz, auf dem Frau Grimm's Auto stand und waren dankbar, mit ihr nach Hause fahren zu dürfen. Am Ende sind wir alle erschöpft und unverletzt zu Hause angekommen.

KAJA, ELISE UND NIRA ■
3. OBERSTUFE



Im Nu auf der Sulzfluh

Der Tag beginnt
und die Sonne kommt besinnt.
Im zarten Winde
ging es voran geschwinde.

Mit der Zeit brauchten wir eine Pause
und Ema gab uns eine leckere Brause.
Wir gingen nicht in den See,
denn wir hatten eine bessere Idee.

Flavio und Urs – waren sie dumm?
Nein, sie hatten viel Mumm.
Doch für sie war es zu kalt,
drum kamen sie raus schon bald.

Wir waren im Boot
und hatten grässliche Angst vor dem Tod.
Nathalie warf vor Angst 'ne Wurst an Ninas Kopf,
der wiederum schmerzte nach dem harten Klopf.

Wir liefen irgendwann weiter
und Herr Joos war stets der Leiter.
Nanu,
da hatte der Oliver doch wirklich Angst vor der Kuh?

Endlich angekommen in der Hütte,
war die Reise so ziemlich angelangt in der Mitte.
Die Nacht war richtig schlecht,
da hatten unsere Vorahnungen wohl recht.

Nach einem guten Kaffee
waren wir fit wie ein tollwütiger Affe.
Trotz langem Schwitzen
sahen wir viele schöne Bergspitzen.

Auf dem Gipfel blickten wir runter
und sahen die Welt gleich viel bunter.
Der Heimweg war zwar nicht viel besser,
und die Füsse wie zerstoichen durch ein Messer.

Dann endlich wieder zurückgekommen,
waren wir zu Hause herzlichst willkommen.

NATHALIE UND NINA ■
3. OBERSTUFE



Spiel und Spass nach dem Kindergarten- und Schulalltag

Mit der Neueröffnung des Hortangebotes für Kindergartenkinder und Primarschüler ab dem Schuljahr 2019 leistet die Schule Maienfeld in Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderbetreuung Plus einen grossen Beitrag für die schulergänzende Kinderbetreuung. Der Hort steht allen Kindern vom 1. Kindergarten bis zur 6. Primarschule zur Verfügung. Ziel ist es, dass die Kinder im Hort Kontakte knüpfen und mit Freunden ihre Freizeit gestalten können. Der Hort dient berufstätigen Eltern, die ihre Kinder betreuen lassen möchten. Die Kinder können nach Beendigung des Kindergarten- oder Schulalltages den Hort besuchen. Des Weiteren kann der Ort für Zwischenstunden oder anschliessend an Freizeitaktivitäten genutzt werden.

Durch die ideale Lage des Hortes in dem wunderschönen Raum zwischen dem Primarschulhaus und dem Kindergarten erreichen uns die Kinder problemlos und ohne grosse Distanzen. Bereits ab dem ersten Schultag dürfen die Kinder das erste Mal das Angebot des Hortes nutzen. Mit Freude kommen die Kinder in den Hort. Hier haben sie genügend Möglichkeiten, ihren Bedürfnissen nachzugehen, sei es beim Spielen mit den Tieren, beim Gestalten und Malen, beim Mutter-Vater-Kind-Spiel oder aber auch bei anderen Freizeitaktivitäten. Nachdem sich die Kinder in den ersten Wochen kennengelernt haben, haben sie nun feste Spielpartner gefunden und gestalten so ihren Tag. Wir freuen uns auf viele weitere Tage mit strahlenden Kinderaugen, lachenden Gesichtern und grossartigen Spielideen.



Immer wieder kommen Kinder auf dem Pausenplatz zu mir und fragen: «Wiebke, wo ist der Hort?», «Wiebke, darf ich auch mal im Hort schauen?», «Was bedeutet Hort?». Um den Kindern, aber auch Ihnen als Eltern einen kleinen Einblick in die Räumlichkeiten des Hortes zu gewährleisten, möchten wir Sie herzlich zu einem gemütlichen Apéro einladen am Montag, 2. Dezember 2019 von 17.30 bis 19 Uhr. Wir möchten in diesem Zusammenhang das 2. Adventsfenster feierlich eröffnen und freuen uns auf Ihr Kommen.

WIEBKE REIMANN ■

PÄDAGOGISCHE LEITUNG TAGESSTRUKTUREN

Kirchgemeinden

Katholische Pfarrei Igis–Landquart–Herrschaft

Taizé-Gebet

Am 8. November und 6. Dezember 2019 um 19 Uhr in der Bruderklausenkapelle Maienfeld. Komm mit uns auf den Weg des Vertrauens! Wir singen Taizé-Lieder, geben im Schweigen dem biblischen Wort eine Chance, uns anzusprechen und entzünden Lichter der Hoffnung und des Friedens für alle Menschen.

Wir freuen uns über Teilnehmende jeden Alters und jeder Konfession.



Kinder-Kircha KiKi

Die Kinder-Kircha KiKi findet am Sonntag, 8. Dezember 2019 statt und ist geeignet für Kinder ab drei Jahren. Natürlich sind auch Geschwister und interessierte Kinder anderer Altersstufen herzlich willkommen. Die Kinder kommen in Begleitung ihrer Eltern zum Hauptgottesdienst in die Pfarrkirche. Nach der Begrüssung durch den Pfarrer nehmen wir die Kinder mit in die Kapelle, wo unsere Feier stattfindet. Die Eltern dürfen die Kinder bei Bedarf gerne begleiten oder sie auch alleine in unserer Obhut lassen und so ganz ungestört dem Gottesdienst in der Pfarrkirche beiwohnen.

Am Schluss der Feier bringen wir jeweils die Kinder zum Segen zurück in die Kirche, wo sie von ihren Eltern wieder in Empfang genommen werden.



Gschichta-Kischa

Jeweils am ersten Dienstag im Monat um 16 Uhr erzählt und spielt Beatrice Emery biblische Geschichten im Pfarreizentrum Landquart. Gemeinsam wollen wir lauschen, staunen und entdecken. Die Gschichta-Kischa richtet sich an alle Kinder von drei bis sieben Jahren (eventuell in Begleitung eines Erwachsenen). Dauer zirka eine Stunde. Beatrice freut sich auf viele erwartungsvolle, kleine und grosse Besucher.

KATHOLISCHES PFARRAMT LANDQUART ■

Neuer «Sponsorenlauf» – ein voller Erfolg

Aus Alt mach Neu! Unter diesem Motto fand Ende August erstmals der #wearefamily-day in der Sporthalle Lust statt. Anstatt Runden zu laufen, konnten sich dabei alle Unihockeyinteressierten an verschiedenen Posten die Zeit vertreiben. Torwandschiessen, Speedschussmessung, Sprintmessung, Gumpischloss, Penaltyschiessen gegen die NLA-Goalies, Schminken, Minigolf, Fanshop, Autogrammstunde mit den NLA- und U21A-Spielern, Verkaufsstand von stockschlag.ch – es hatte für alle etwas dabei.

Das Highlight war sicherlich die Spielerpräsentation NLA und U21A. Dabei wurde den Spielern für das Einlaufen von zukünftigen Cracks ein tolles Spalier geboten. Die anschliessende Autogrammstunde sorgte für eine lange Warteschlange, was die AutogrammträgerInnen aber keineswegs davon abhielt, die begehrten Unterschriften abzuholen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, welche diesen tollen Vereinsanlass mit ihrer Unterstützung möglich gemacht haben und an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Last but not least gehört das grösste Dankeschön allen Sponsoren. Mit der grossen, finanziellen Unterstützung der Spieler über alle Stufen hinweg kann der UHC Alligator Malans die immensen Aufwände während einer Saison auch bewältigen.

JÜRGEN STEGER ■
UHC ALLIGATOR MALANS



Musikgesellschaft



Die MG darf verschiedene offizielle Anlässe musikalisch umrahmen, worauf wir sehr stolz sind. Dazu gehören Delegiertenversammlungen ortsansässiger Vereine, Schweizermeisterschaften in den verschiedensten Sportarten oder Empfänge für Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wie Regierungsräte, Bundesräte und Sportgrössen.

Es gibt auch Auftritte, die uns Freude bereiten, weil wir spüren, wie sehr unsere Musik bei den Zuhörern Anklang findet. Seien dies die Geburtstagsständli für Jubilaren und Jubilarinnen über 90 Jahre, Gottesdienstbegleitungen in der katholischen und reformierten Kirche oder die von der Stadt organisierte Jungbürgerfeier Ende Dezember. Im September dürfen wir traditionell den Städtlimarkt musikalisch umrahmen.

Es freut uns sehr, dass dieses Jahr im Anschluss an unseren Auftritt das Jugendmusikprojekt 5 Dörfer Herrschaft spielte.
#regiojumu
MACH AU DU BI ÜS MIT...
MUSIK, KAMERADSCHAFT,
GMEINSAM, COOLI ERLÄBNIS

Neben diesen offiziellen Auftritten nimmt die Musikgesellschaft immer wieder an Musikfesten teil, wo wir unser Können zeigen, uns mit anderen Vereinen messen und die Geselligkeit hochleben lassen wollen.

So haben wir am Wochenende vom 21. bis 23. Juni am kantonalen Musikfest in Arosa teilgenommen. Mit 84 Punkten für unser Selbstwahlstück «Norway Impressions» und 83 Punkten für das, extra für das kantonale Musikfest komponierte, Aufgabenstück «The Enchanted Castle» haben wir in Arosa den 3. Platz in der 4. Klasse Harmonie erreicht.



Den Marschmusik-Wettbewerb haben wir zusammen mit der Musikgesellschaft Malans bestritten und erreichten dort 85.33 Punkte. Für unsere Präsentationen erhielten wir viel Lob für die gute Vorbereitung, die konzentrierte Arbeit und die mit viel Freude vorgetragenen Stücke.

Die nächsten Auftritte

- 1. Dezember 2019 Gottesdienstbegleitung 1. Advent in der Amanduskirche
- 27. Dezember 2019 Ständli im Altersheim und Jungbürgerfeier
- 1. Dezember 2020 Unterhaltung unter dem Motto «echt urchig»

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen, bitte nehmen Sie mit unserer Präsidentin Helena Orlik Kontakt auf, Telefon 079 501 98 95, E-Mail praesident@mgmaienfeld.ch
Wir proben donnerstags von 20 bis 22 Uhr im ehemaligen Postgebäude.

SARAH TRACHSEL ■

Städtlimarkt

Wunderschön geschmückte Marktstände mit einheimischen Produkten und diverser Handwerkskunst





lockten wiederum zahlreiche Besucher in unser schönes Städtchen. Die Musikgesellschaft sowie die Knabenschaft mit dem «Alpschellen» und anderen Darbietern bereicherten diesen Anlass wieder einmal mehr, der eine lange Tradition hat. Das herrliche Spätsommerwetter ermöglichte ein gelungenes Fest zum Verweilen und Geniessen.

Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer für ihren Einsatz.

WEINBAUVEREIN ■
BÄUERINNEN- UND LANDFRAUENVEREIN

Kinder-Flohmarkt

FOTOS: MICHELE WILLI



Er ist zu einer schönen Tradition geworden, der Kinder-Flohmarkt Mitte September. Eifrig stellen die Kinder ihre Spielsachen auf, danach beginnt das grosse Begutachten der Konkurrenz, Feilschen und im besten Fall Verkaufen.



Das Angebot war einmal mehr grösser als die Nachfrage. Dabei sein ist jedoch alles. Und um ein paar Batzen, bestimmt um viele Erfahrungen reicher zogen die Jungs und Mädchen am Abend nach Hause.

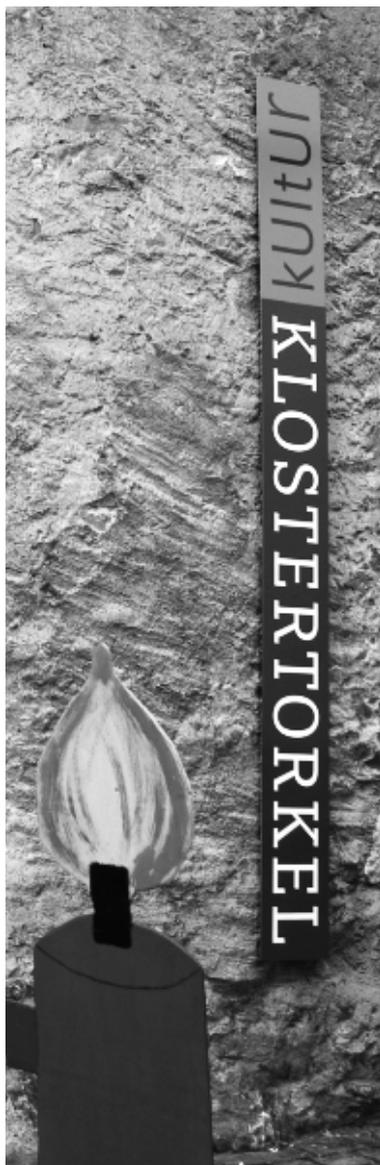
Ein sehr gelungener Nachmittag, welchen der Vorstand des Trägervereins mit seiner Festwirtschaft liebevoll und gluschtig bereicherte.

Ab dem 1. Dezember 2019 geht der Spielplatz in die Winterpause, bitte informieren Sie sich auf: spielplatz-maienfeld.ch

REBEKKA ILLIEN ■

Bald ist es wieder so weit...

...und der Klostertorkel im Vordergrund wird ab Dienstag, 26. November für einige Tage eine kreative Kerzenziehwerkstatt.



Den Erlös aus dem Kerzenziehen investieren wir in neue Materialien und an heutige Standards angepasste Geräte, zudem in neue Farben, Effekte und Kerzenwachs.

Öffnungszeiten

Dienstag, 26. bis Donnerstag, 28. November, 8.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 21 Uhr. Freitag, 29. November, 8.15 Uhr bis 12 Uhr.

An den Abenden überraschen wir Sie dieses Jahr mit neuen Angeboten. Am Mittwochnachmittag, 27. November ist unsere Cafeteria geöffnet. Wir verwöhnen Sie im oberen Stock mit selbst gebackenen Kuchen.

Herzlichen Dank zum Voraus an unsere treuen Helferinnen und Helfer, die alle Jahre wieder zum Gelingen dieses tollen Anlasses beitragen.

Informationen:
maya.schenkel@bluewin.ch

MAYA SCHENKEL ■
FRAUENFORUM

Verein Kultur Herrschaft im Klostertorkel

Ausstellung von Ernestina Abbühl (Reliefs structurales alpinas) und Rolf Bräm (Bergbilder Alpenqueren und Berggeister), bis 17. November, jeweils Dienstag bis Sonntag, 14 bis 18 Uhr.

Konzert «A capella Weihnachten» von Jazz'n so, 14. Dezember, 20 Uhr.

Neujahrs-Apéro, 10. Januar 2020, 19 Uhr.

SUSI SCHILDKNECHT ■

Die Männerchörler proben wieder

Im Sommer pausieren wir im Männerchor mit dem Proben und treffen uns nur einmal zu einem

Arbeitseinsatz im Wald. Unter der kundigen Anleitung des Zweckverband Falknis machten wir dieses Jahr zwei Neophyten den Garaus, dem wuchernden japanischen Staudenknöterich und dem Sommerflieder.

Nach getaner Arbeit durfte das fröhliche und freundschaftliche Beisammensein nicht zu kurz kommen. Im Garten von Esther und Willi Kabilka liessen wir den gelungenen Arbeitstag mit Grilladen und weiteren Köstlichkeiten in fröhlicher Sangeslust ausklingen. Ganz speziell freuten



wir uns an diesem Nachmittag über das 50-jährige Sängerjubiläum unseres Ehrenmitglieds Willi Kabilka.

Nach der Mitgliederversammlung treffen wir uns jeden Donnerstag von 20 bis 22 Uhr in der Aula des Schulhauses Bündtli. Konzentriert und mit unverkennbarer Sangesfreude folgen wir den kompetenten Anweisungen unserer geschätzten Dirigentin Iris Vogt Klaas und üben für die nächsten Anlässe.

Am 24. November singen wir im ökumenischen Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag. Am 31. Dezember um 17 Uhr wirken wir beim Altjahresgottesdienst mit.

Wir freuen uns über Neusänger und laden herzlich ein zum Schnuppern in unseren Donnerstagsproben.

HANS WISMER ■



Adventsfenster

Ein schöner Brauch in unserem Städtli während einer Zeit, in der es früh dunkel wird, verbreiten sie Licht und Wärme, die Adventsfenster.

Auch dieses Jahr wird in Maienfeld die Tradition des «begehbaren» Adventskalenders weitergeführt. Gelegenheit, sich in den immer hektischer werdenden Zeiten eine kleine Auszeit zu nehmen und bei einem abendlichen Rundgang durch das festlich geschmückte Städtli die weihnachtliche Stimmung zu geniessen. Wunderschöne, kreative und mit viel Liebe gestaltete Fenster können vielerorts bestaunt werden.

Ab dem 1. Dezember wird täglich bis zum Heiligen Abend ein Adventsfenster erstrahlen, im stillen Rahmen oder mit einem Apéro für die Bevölkerung.



Die Fenster sind täglich beleuchtet vom 1. Dezember bis 6. Januar von 17.30 bis zirka 21.30 Uhr. Die genauen Daten, wann welches Fenster geöffnet wird, finden Sie im Schaukasten der Gemeinde oder im Bezirksamtsblatt.

JUDITH TESTER, NATALIA STÄHLI MÜLLER ■

Schoko-Salami

Die feinen Kuchen, Torten und sonstiges Gebäck unserer «Landfrauen» sind beliebt. Für Interessierte sei hier ein Rezept veröffentlicht, das *Tris-tram* zur Verfügung gestellt wurde.

Vor- und Zubereiten zirka 20 Min.
Kühl stellen zirka 4 Std.

Zutaten

100 g	dunkle Schokolade, fein gehackt
30 g	Butter
80 g	Puderezucker
1	frisches Eigelb (zirka 25 g)
1 TL	Vanillezucker
50 g	Mandelstifte
30 g	ungesalzene, geschälte Pistazien
1 TL	Fleur de Sel
3 EL	Puderezucker
	Küchenschnur



- Schokolade in eine dünnwandige Schüssel geben, über das nur leicht siedende Wasserbad hängen, sie darf das Wasser nicht berühren. Schokolade schmelzen, Butter begeben, glatt rühren.
- Puderezucker, Eigelb und Vanillezucker in einer kleinen Schüssel mit dem Schwingbesen des Handrührgerätes zirka 5 Minuten rühren, bis die Masse cremig ist, Mandelstifte, Pistazien und Fleur de Sel daruntermischen.
- Eine Klarsichtfolie auf die Arbeitsfläche legen. Die Folie mit dem Puderezucker bestäuben. Schokolademasse daraufgeben, mithilfe der Folie zu einer Rolle formen, zirka 4 Stunden kühl stellen. Die Schokoladenrolle nochmals mit Puderezucker bestäuben, mit einer Küchenschnur binden.
- Lässt sich vorbereiten, Schoko-Salami zirka 5 Tage im Voraus zubereiten, zugedeckt im Kühlschrank aufbewahren. Vor dem Verschenken nochmals mit Puderezucker bestäuben.

ERNA STOFFEL ■

Samariterverein – ein Jahr voller Jubiläen

Ein ereignisreiches Jahr des Samaritervereins neigt sich dem Ende entgegen. Mit diesen Zeilen und Fotos möchte ich über die Höhepunkte in unserem 125-jährigen Vereinsjahr berichten. Bereits zu Beginn des Jahres durften wir an der Generalversammlung langjährige Vereinsmitglieder ehren:

60 Jahre Margrith Komminoth
40 Jahre Gertrud Gasner
30 Jahre Bettina Niederer



Von links: Bettina Niederer, Margrith Komminoth und Gertrud Gasner

Schon geraume Zeit arbeiteten wir auf das erste Maiwochenende 2019 hin. Am 4. Mai gastierte der Kantonalverband Bündner Samariter mit der Delegiertenversammlung bei uns, rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich dazu ein. Unsere langjährige Kurs- und Samariterleiterin Inge Sieber wurde für ihre 20-jährige Leitertätigkeit geehrt. Am Vormittag wurde ein Kurs angeboten, dessen Teilnehmende wir gerne bewirteten.

Unser grosser Tag, welchen wir anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums für die Bevölkerung organisierten, fand am 5. Mai statt. Am Vormittag offerierten wir einen Apéro für unsere Gäste, welche dabei von der Präsidentin, Cilia Nänni, einen Rück- und Einblick in die Geschehnisse der letzten 125 Jahre bekamen. Die eingeladenen Partnerorganisationen vom Schweizerischen Samariterbund boten der Bevölkerung einen interessanten Einblick in ihre Tätigkeit. Die Redog führte mit ihren Rettungshunden eine realitätsnahe Übung auf dem Sportplatz vor, und die Beteiligten beantworteten gerne die Fragen der Bevölkerung. Gleichzeitig bot die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) Einblick in ihre Arbeit im Kanton Graubünden. Während die Notrufzentrale GR (144) einen eindrücklichen Film über ihre Tätigkeiten zeigte. Die Jungsamariter aus der Region sorgten für Spiel und Spass. Zu guter Letzt zeigten unsere Samariterleiterinnen, wie ein Defibrillator richtig angewendet wird. Abgerundet hat dieses Wochenende die Prämierung der originellen Wettbewerbsarbeiten zum Thema Nothilfe der Maienfelder Primarschülerinnen und -schüler der ersten bis vierten Klasse.

Ende Mai durfte Nicole Möhr die Henry-Dunant-Medaille vom Roten Kreuz in Empfang nehmen für ihre 25 Jahre Samariterdienst.

Ein Dämpfer geschah am Abend des 14. Juni. Dann wurde unser Samariterzelt, welches wir für den folgen-



den Tag aufgestellt hatten, von einer Windböe aus der Verankerung gehoben und teils zerstört. Zum Glück wurde niemand verletzt.

Zu unserem Jubiläum gönnten wir uns nach den Sommerferien zwei Tage im Elsass. Am ersten Tag fuhren wir mit dem Car nach Colmar. Nach dem leckeren, regionalen Menü wurden uns bei einer Stadtführung die besonderen Plätze und Sehenswürdigkeiten gezeigt. Dazu erfuhren wir geschichtliche Episoden über Colmar und das Elsass. Das Abendessen bestand aus einem typisch elsässischen Gericht. Am nächsten Morgen ging es durch weite Rebberge zu der hochgelegenen, mittelalterlichen Hochkönigsburg.

Auf dem Heimweg besuchten wir das malerische Städtchen Riquewihir mit den vielen Riegelhäusern. Nicht vergessen werden wir die Car-Panne auf der Autobahn, welche uns zu einer zweistündigen Pause auf einem Rastplatz zwang, was der guten Stimmung nichts anhaben konnte.

Beim gemütlichen «Chlaushock» im Dezember wird bestimmt manche Geschichte dieses erlebnisreichen Jubiläumsjahres besprochen.



Nebst all den geselligen Anlässen haben wir natürlich unsere Kurse und Sanitätsdienste umgesetzt. Wie der Anfang des Berichts zeigt, ist es sehr erfüllend, gemeinsam Gutes zu tun und im Alltag in Not-situationen richtig handeln zu können. Die Mischung aus dem sanitätsdienstlichen Wirken und den gemein-

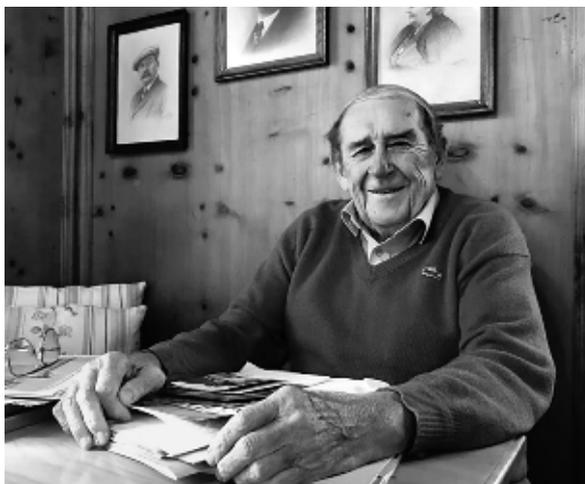
samen Erlebnissen macht unsere Tätigkeit spannend und abwechslungsreich. Wir freuen uns, weiterhin der Öffentlichkeit dienen zu können.

CILIA NÄNNI ■
PRÄSIDENTIN

Persönlichkeiten

Mit Hans «Hansi» Zindel verstarb eine bedeutende Persönlichkeit am 8. September 2019. Nach einem Sturz und der Behandlung danach im Spital kehrte der 84-Jährige nicht mehr heim in sein Falknis. Für viele Menschen in Maienfeld war «Hansi» ein Begriff, ob als Reitlehrer, Präsident des Reitvereins oder Gastgeber im Restaurant Falknis. *Tristram* behält ihn mit den persönlichen Erinnerungen der beiden Grossenkel, Melanie und Philippe Zindel in Erinnerung.

Die Grossenkel



Erzählen Sie uns spontan etwas zu Hans Zindel. Philippe: Als kleine Kinder gingen wir schon immer im Falknis ein und aus. Es war wie unser zweites Zuhause. Das Schönste war, wenn wir Hansi in der Küche antrafen, erhielten wir immer ein Schoggistängeli. Melanie: Was gäbe ich dafür, wenn ich noch einmal Hansis Spätzli mit Pilzrahmsauce essen könnte.

Philippe, Sie lernten Hansi ja auch als Chef kennen, vier Jahre haben Sie mit ihm in der Falknis-Küche zusammengearbeitet, was war das für eine Zeit? Philippe: Eine sehr schöne, sehr strenge Zeit, vor über zehn Jahren. Wir haben noch mit Holz gekocht. Hansi war nicht mehr ganz so fit, er sass deshalb auf einem Barhocker in der Küche und gab Anweisungen. Mit seiner Köchin Dorli gaben wir als starkes Team Gas. Da kam es schon mal vor, dass wir an einem Pferderennsonntag über 150 Essen kochten. Ich erinnere mich sehr gerne an diese Zeit, wir kochten Hummer, hatten all die Franzosen aus den Reitreisen bei uns und erlebten einzigartige Zeiten. Seine Spezialität war für viele der kalte Schweinebraten mit einer unglaublich guten Sauce. Dazu gab es Brot. Melanie: Das Rezept dieser Sauce hat glaube ich niemand. Philippe:

Ich habe es im Kopf. Wie alle Speisen, die wir zubereiteten, könnte ich noch aus den Erinnerungen kochen.

Was verbindet Sie mit Hansi, Melanie? Melanie: Das Reiten, und wegen Hansi habe ich Koch gelernt. Ich habe eigentlich alles von Hansi gelernt. Unser Neni, Andreas und Hansi, sein Bruder, waren für uns Kinder wie eine Person, sie waren sich sehr ähnlich, beide sture «Zindel-Grinder».

Wie hat Sie Hansi geprägt? Melanie: Nicht zuletzt wegen ihm wurde ich Train- und Veterinärsoldat. Er lehrte mich den richtigen Umgang zwischen Mensch und Tier. Bei uns Zindel allgemein gilt, wir dürfen nie dem Tier die Schuld geben, wenn wir einen Fehler machen, dann hiess es immer: Du kannst nicht reiten. Philippe: Anstand und gepflegtes Auftreten. Als Jugendlicher hat er mich immer zurechtgewiesen, wenn ich mit einem Dreitagebart im Falknis auftauchte. «Bub, rasier dich wieder einmal», hiess es dann prompt. Melanie: Ja, puncto Anstand, Herzlichkeit und diplomatischem Geschick konnten wir viel von ihm lernen. Auch hat er immer gearbeitet, wenn er konnte.

Was wird Ihnen fehlen? Philippe: Da ich gleich vis-à-vis wohne, auf gleicher Höhe wie Hansi im Falknis lebte, konnten wir uns immer zuwinken. Ich beobachtete auch, wie viele Menschen, die morgens auf den Zug gingen, dem Hansi zuwinkten und mit ihm kurz plauderten, als er mit dem Kopf über den Geranien aus seinem Fenster im ersten Stock schaute. Melanie: Nun sind Neni Andreas und Hansi gestorben, sie haben unsere Familie zusammengehalten und wenn es nötig war, auch einmal auf den Tisch geklopft.

RICCARDA TREPP ■

Ein bunt gemischtes Publikum – täglich nutzen durchschnittlich 350 Kunden die Einkaufsmöglichkeiten in unserem

«Städtlimarkt»

Der Kundenstamm unseres «Dorfladens» besteht aus einem breit gefächerten Publikum. Besonders für ältere Einwohnerinnen und Einwohner ist der SPAR nicht nur ein Supermarkt – er bildet einen Ort der Begegnung. Viele Berufstätige schätzen die langen Öffnungszeiten für den Einkauf am frühen Morgen, während der Mittagszeit oder am Abend auf dem Heimweg. Mütter mit Kleinkindern, denen der Weg nach Bad Ragaz oder Landquart zu mühsam ist, können zu Fuss oder mit dem Fahrrad Einkäufe erledigen; die Kinder investieren hin und wieder ihr Taschengeld in Süßigkeiten (das gehört halt zur Kindheit...). Inzwischen hat sich auch der Post-Service integriert, eine schweizweite Entwicklung, die wir akzeptieren mussten.

Oft und natürlich gerne hören wir die Kundschaft sagen: «Hier werde ich freundlich bedient, und das in einer persönlichen Atmosphäre. Der Laden ist ein Treffpunkt, ich muss nicht wegen jeder Kleinigkeit nach Bad Ragaz oder Landquart fahren.»

Das Leistungsangebot im SPAR Maienfeld lässt sich sehen: ein vielfältiges Lebensmittelangebot, Früchte und Gemüse, Molkerei-Produkte, Brot und Backwaren, Fleisch sowie eine Käsetheke; daneben findet der Kunde die wichtigsten Nonfood-Produkte und Getränke. Verkauft werden zudem die gebührenpflichtigen Kehrlich-Säcke oder -Marken und Eintrittskarten für Anlässe der örtlichen Vereine. Alles direkt «vor der Haustür» in unserem Städtli.

Als Städtlimarkt, der aus dem Bauernverein hervorgegangen ist, fördert unser SPAR natürlich den Verkauf beliebter Produkte aus der Region: Eier von Daniel Mutzner, Früchte und Gemüse der Firma Beinert in Landquart (oder anderer Lieferanten aus der Region), Maienfelder Weine, die wunderbaren Produkte von der Alp Stürfis oder Honig aus Maienfeld.

Doch die letzten Jahre waren keine einfachen für unseren Städtlimarkt. Wiederholte Wechsel in der Geschäftsführung und ungünstige Entscheidungen zum Produktesortiment haben die Umsätze schmelzen lassen und die Reserven aufgebraucht. Unter Leitung des neuen Geschäftsführers, Marcel Benz, konnte der Laden in den letzten 18 Monaten wieder aufblühen. Um den Fortbestand zu sichern und den Städtlimarkt



FOTOS: MARCEL BENZ

erfolgreich weiterzuführen, werden jetzt Investitionen unumgänglich.

Nach dem starken Ausbau der Supermärkte auf der «grünen Wiese» zeigt sich, dass Dorfladen-Konzepte (Stadt-Quartierläden) durchaus Zukunft haben. Für einen kleinen Supermarkt ist es jedoch eine Gratwanderung und sehr schwierig: Ob der Laden überleben kann oder nicht, hängt stark von der Unterstützung der gesamten Stadtbevölkerung ab. Nur mit treuen und neuen Kunden können das breite Lebensmittelangebot aufrechterhalten und alle weiteren anderen Dienstleistungen angeboten werden.

Aus all den genannten Gründen ist eine Investition – ein Einkauf – im SPAR-Supermarkt eine lohnenswerte Sache, die allen zugute kommt. «Eusa Städtlimarkt darf nicht sterben, er ist mehr als nur ein Einkaufsladen – er ist ein Treffpunkt unserer Gemeinschaft – ein wichtiger Lebensnerv der Infrastruktur unserer Stadt, und er bietet Arbeitsplätze.»

Stellen Sie sich vor, liebe *Tristram*-Leserinnen und -Leser, es gäbe ihn nicht mehr – eusa Lada im Städtli – es würde etwas Wesentliches fehlen...!

MARCEL BENZ ■



1978 eröffnete Tina Büsch ihr Geschäft in Maienfeld, Ende Dezember dieses Jahres bekommt die letzte Kundin, der letzte Kunde den «letzten Schnitt».

Coiffeuse aus Leidenschaft

Nach 41 Jahren «Engagement für die Zufriedenheit meiner Kunden», äussert sich Tina Büsch, dipl. Coiffeuse, lächelnd und doch ein wenig traurig, «werde ich zum Jahresende mein Geschäft schliessen. Mein Beruf war und wird immer meine Passion bleiben.»

FOTO: THEDI VON WEISSENFLUH



Bereits im Alter von fünf Jahren war für Tina klar, dass sie einmal Coiffeuse werden möchte. Es gab für sie nichts Schöneres, als «em Mami d'Haar wickla und mit zum Coiffeur z'gha». Während der damals drei Jahre dauernden Ausbildung beim Coiffeur Rhyner in Sargans profilierte sich Tina mit grossem Einsatz, nahm mit Auszeichnung an jedem Preisfrisieren teil und war bestrebt, ihren Kundinnen und Kunden den perfekten Service zu bieten. Sie war ständig auf der Suche nach dem passenden, exklusiven Schnitt: «Haare dürfen nicht nur geschnitten werden, damit sie gekürzt sind...».

Einlegen von Dauerwellen gehörte einst zur Hauptaufgabe, ist jedoch längst aus der Mode. Tina sagt offen: «Trendig sind der perfekte Schnitt, die natürliche Farbe, der Brush. Um die sich ständig ändernden Trends im Salon umzusetzen, ist Weiterbildung ein Muss.» So betrachtet Tina ihren Tagesablauf als permanente Herausforderung mit dem Ziel, anhaltende Zufriedenheit bei jedem Kunden zu erreichen. Menschen verschönern, durch Frisuren oder Make-up, verlangt Fingerspitzengefühl, Einfühlungsvermögen und ist so oft mit psychologischem Geschick verbunden.

Tina Büsch blickt zurück auf eine wunderbare Zeit. Die Wertschätzung ihrer Kundschaft zeigt sich in der jahrelangen Treue, basierend auf Vertrauen und einer emotionalen Verbindung.

Am 11. Januar 2020 ab 16 Uhr dankt Tina Büsch ihrer Kundschaft – ihrem Freundeskreis – für die unvergesslichen Begegnungen. «Ein Händedruck – eine Umarmung – ein Abschied beim Apéro – ein letztes Mal herzlich willkommen.»

RITA VON WEISSENFLUH ■

Events

Traumhaftes Festwetter und ein ausserordentliches Engagement des Initianten Andreas Zindel jun. brachte das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2019 (ESAF Zug) und rund 4000 Fans nach Maienfeld zum

Public Viewing in der ZINDEL ARENA

«Alles begann mit der Feststellung eines Mitarbeitenden während der z'Nüni-Pause, dass es keine Tickets mehr gäbe für das ESAF 2019 in Zug – die Initialzündung, ein Public Viewing zu realisieren, damit jeder, der möchte, dabei sein kann.» Diese Erklärung gab Andreas Zindel jun., als *Tristram* im Festzelt fragte, wie es zu diesem in Maienfeld ersten Public Viewing kam.

«Wir hatten gerade mal drei Monate Zeit für die Suche nach Sponsoren, die Programmgestaltung, einfach für die gesamte Organisation.» Zahlreiche Mitarbeitende und deren Familienangehörige stellten sich spontan freiwillig als Helfende zur Verfügung, um den Grossanlass für die Fans des Schwingsports, insbesondere für Armon Orlik und seinen Bruder Curdin, zu realisieren.

Andreas Zindel jun. kam erstmals 2014 mit dem Schwingsport in Berührung; er amtierte als OK-Präsident anlässlich des Bündner Glarner Schwingfestes, das in Maienfeld ausgetragen wurde. «Mit Armon Orlik verbindet mich die einstige Nachbarschaft, sein Studium zum Bau-Ingenieur und wir unterstützen mit einem Sponsoring seine sportliche Karriere. Mit dem Anlass möchten wir unsere Wertschätzung zum Ausdruck





FOTOS: RITA VON WEISSENFLUH

bringen und den Einwohnern von Maienfeld sowie Interessierten der Region eine würdige Schwingfest-Atmosphäre bieten.»

«Menschen im Mittelpunkt» – lautet der Claim von Zindel United. Traditionen und Werte leben als Grundlage zur Umsetzung von Innovationen und neuen Ideen. Die Idee des Public Viewings war genial – auf dem Festareal wirkte die Euphorie für den Schwing-sport ansteckend. Im Sägemehl machten es die Kleinsten den grossen Bösen nach... kämpfen am Boden mit Kampfrichter, und sogar für die kleinen Mädchen gab es Schwingerhösli... Rufe der Begeisterung, das Mitfiebern während der Wettkämpfe entfesselten eine grossartige Stimmung. Der Zweckverband Maienfeld hatte einen Brunnen gestiftet zum Versteigern. Der Erlös von 1700 Franken wurde der Vereinigung Behinderten Sport Graubünden zugesprochen. Markus Zindel erwarb den Brunnen, der jetzt auf der Heidi Alp vor dem Beizli steht.

Für ihre fantastischen, bewundernswerten Leistungen wurden die «Eidgenossen» Armon und Curdin Orlik am Dienstagabend nach dem ESAF mit einem farbenfrohen Festzug vom Bahnhof zum Städtliplatz geehrt. Die Laudatien zu Ehren der beiden Maienfelder Schwinger mit eidg. Kranz wurden mit grossem Jubel der Bevölkerung umrahmt. Nochmals sorgten die Stadt Maienfeld, die Vereine und zahlreiche Helfer für einen herrlichen Festanlass zu Ehren der erfolgreichen Schwinger. Gefeierte wurde bis in die späten Abendstunden. Erst dann hatte *Tristram* Gelegenheit, Armon Orlik zu fragen, welche Gefühle dieses grossartige Fest auslöse: «Dieses Fest, die Verbundenheit der Stadt Maienfeld und der Einwohner waren für mich eine zusätzliche Motivation. Ich habe sehr viel investiert im letzten Jahr und mich bewusst intensiv auf den Wettkampf vorbereitet. Jetzt ist für mich eine Pause angesagt, um dann wieder voll dabei zu sein.» Die sportlichen Höchstleistungen inspirieren interessierte Jugendliche für den Schwing-sport. Wer Lust hat, besucht Armon im Schwingkeller Untervaz auf (www.schwingclub-untervaz.ch).

Benno Patt, Präsident des Bündner Kantonalen Schwingerverbandes, gratuliert den beiden «Eidgenossen». «Ich richte einen grossen Dank an Andreas Zindel jun., an alle Sponsoren, an die Stadt Maienfeld, an die mitwirkenden Vereine sowie an alle Helferteams für die einzigartige Unterstützung. Ein ganz besonderer Dank geht an alle Sponsoren, die im Festführer und in den Medien erwähnt wurden; ohne sie wäre der Anlass nicht realisierbar gewesen. Insbesondere danken möchte ich Lehner Akustik für die Übertragungstechnik, der Stadt Maienfeld, der Landi



Graubünden für das «Kinderdorf» sowie der Migros für die 1600 Bratwürste und der Bäckerei Signer, Zizers, fürs Brötli-Sponsoring am Sonntagabend.

Eine Idee wird innovativ umgesetzt und zu einem fantastischen Festanlass in unserem Städtli. «Danke, Andreas Zindel jun. – ihr habt sie in den Mittelpunkt gestellt – unsere Schwinger – die Brüder Armon und Curdin Orlik, denen wir weiterhin Kraft und Erfolg wünschen.»

RITA VON WEISSENFLUH ■



Agenda

Datum	Veranstaltung	Ort	Organisator	Zeit
November				
bis 17.	Ausstellung: Reliefs structuradas alpinas	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	Di-So, 14-18 Uhr
19.	Bücherkaffee	Bibliothek	Bibliothek Maienfeld	9-11 Uhr
24.	Ökumenischer Gottesdienst	Amanduskirche	Männerchor	
26.-29.	Kerzenziehen	Klostertorkel	Frauenforum Maienfeld	

Dezember

1.	Adventsapéro	Städtliplatz	Handels- und Gewerbeverein	18 Uhr
1.	Begleitung im Gottesdienst	Amanduskirche	Musikgesellschaft	18 Uhr
5.	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Evangelische Kirchgemeinde	11.30 Uhr
8.	Kinder-Kircha KiKi	Landquart	Katholische Kirchgemeinde	
11.	Gemeindeversammlung (Budget 2020)	Mehrzweckhalle Lust	Stadtrat	20 Uhr
11.	Altersnachmittag	Senesca	Evangelische Kirchgemeinde	14 Uhr
11.	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Evangelische Kirchgemeinde	9.15 und 10 Uhr
14.	A capella Weihnachten von Jazz'n so	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	20 Uhr
27.	Ständli	Alterszentrum Senesca	Musikgesellschaft	15 Uhr
27.	Jungbürgerfeier	Rathaus	Stadtrat	17 Uhr
31.	Altjahresgottesdienst	Amanduskirche	Männerchor	17 Uhr

Januar

4.	Knabengastung	Mehrzweckhalle Lust	Knabenschaft	13.30/20 Uhr
7.	Gschichta-Kischta	Pfarreizentrum Landquart	Katholische Kirchgemeinde	
9.	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Evangelische Kirchgemeinde	11.30 Uhr
10.	Neujahrsapéro	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	19 Uhr
15.	Altersnachmittag	Senesca	Evangelische Kirchgemeinde	14 Uhr
15.	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Evangelische Kirchgemeinde	9.15 und 10 Uhr

Februar

1.	Winterkonzert	Mehrzweckhalle Lust	Musikgesellschaft	20 Uhr
4.	Gschichta-Kischta	Pfarreizentrum Landquart	Katholische Kirchgemeinde	
6.	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Evangelische Kirchgemeinde	11.30 Uhr
12.	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Evangelische Kirchgemeinde	9.15 und 10 Uhr
26.	Altersnachmittag	Mehrzweckhalle Lust	Bäuerinnen und Landfrauen	14 Uhr

März

1.	Suppentag	Mehrzweckhalle Lust	Kirchgemeinde	
3.	Gschichta-Kischta	Pfarreizentrum Landquart	Katholische Kirchgemeinde	
5.	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Evangelische Kirchgemeinde	11.30 Uhr
11.	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Evangelische Kirchgemeinde	9.15 und 10 Uhr
18.	Altersnachmittag	Senesca	Evangelische Kirchgemeinde	14 Uhr

Vorschau

2. April	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Evangelische Kirchgemeinde	11.30 Uhr
15. April	Altersnachmittag	Senesca	Evangelische Kirchgemeinde	14 Uhr
7. Mai	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Evangelische Kirchgemeinde	11.30 Uhr
13. Mai	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Evangelische Kirchgemeinde	9.15 und 10 Uhr
16. Mai	Steibock-Cup	Mehrzweckhalle Lust	Turnverein	
30. Mai	Schnällscht Herrschäftler	Mehrzweckhalle Lust	Turnverein	9 Uhr
30. Mai	Heidiland-Cup 2020	Mehrzweckhalle Lust	Kunstturnverein	

Regelmässige Veranstaltungen

Montag	Lauftreff (ohne Voranmeldung)	vor Mehrzweckhalle Lust	Katrin Camenzind katrincamenzind@hotmail.com	19 Uhr
Montag/Dienstag	Mini Gym (3-5 Jahre)	Kunstturnhalle		9-10 Uhr, 10.15-11.15 Uhr
Mittwoch	Hunde-Welpenprägung	Kanalstrasse 5, Maienfeld	NF Footstep	9 Uhr
Mittwoch/Donnerstag/Freitag	Krabbel Gym (1-4 Jahre)	Kunstturnhalle		9-10.30 Uhr
Samstag	Jugend- und Hunde-Gruppe	Clubhaus	Kynologischer Verein	8.20-10 Uhr